



**HYPO
TIROL**

Unsere Landesbank





Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir auf eine „Gendering“-Schreibweise, meinen jedoch in allen Texten alle Geschlechter gleichermaßen.

Inhalt

Konzernhalbjahreslagebericht	I.
Konzernhalbjahresabschluss	1
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	39

Lagebericht des Vorstands zum Konzernhalbjahresabschluss am 30. Juni 2022 der Hypo Tirol Bank AG

1. Hypo Tirol Bank. Unsere Landesbank.

Die Hypo Tirol ist ein universeller Finanzpartner für Mensch und Wirtschaft. Sie bekennt sich zur Vor-Ort Betreuung und ist mit insgesamt 18 Standorten in Nord- und Osttirol regional verankert. Hier finden Privat- und Firmenkunden, freiberuflich Tätige, Private Banking Kunden sowie Öffentliche Institutionen persönliche Beratung und individuellen Service in allen Finanzangelegenheiten. Abgerundet wird das Filialnetz durch eine rund um die Uhr geöffnete Selbstbedienungs-Geschäftsstelle in Innsbruck sowie moderne Onlinedienste, die sich durch Benutzerfreundlichkeit und beste Sicherheitsstandards auszeichnen.

Der ganzheitliche Beratungsansatz wird in Form einer individuellen Dualbetreuung gelebt, bei der Experten aus den Bereichen Wohnbaufinanzierung, gehobene Veranlagung oder aus den überregional tätigen Firmenkunden-Centern bedarfsorientiert hinzugezogen werden. Ergänzt wird das universelle Finanzdienstleistungs-Angebot durch die Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, die Hypo Immobilien Betriebs GmbH sowie die Hypo Tirol Leasing GmbH. Am Standort in Wien ist die Hypo Tirol als Nischenanbieter mit dem Schwerpunkt gehobene Veranlagung sowie gewerbliche Wohnbaufinanzierungen tätig.

Als hundertprozentige Landesbank, die man auch künftig bleiben will, übernimmt die Hypo Tirol Verantwortung für das Land als Wirtschafts- und Lebensraum, die über rein finanzielle Belange hinausgeht. So wie sie in Geldangelegenheiten für nachhaltige Erfolge steht, macht sie sich auch für Nachhaltigkeit in all ihren Facetten stark – wirtschaftlich, sozial und ökologisch.

Dies spiegelt sich selbstverständlich in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der nachhaltigen Produktpalette wider, die im Juni 2022 um einen grünen WohnVision Kredit für Bauen und Sanieren erweitert wurde, dessen Vergabe sich an den Förderkriterien des Landes Tirol orientiert. Darüber hinaus unterstützt und initiiert die Hypo Tirol auch Projekte, die beispielsweise klimafreundliche Mobilität, soziale Anliegen oder Biodiversität fördern und ist seit Mai 2022 mit dem Unternehmenshauptszitz auch Mitglied des Tiroler Klimabündnisses. Neben klassischem Sponsoring ist nachhaltiges Engagement eine willkommene Möglichkeit, wie alle Tirolerinnen und Tiroler von der Finanzkraft ihrer Bank profitieren können. Einen ausführlichen Nachhaltigkeitsbericht gemäß dem international renommierten Rahmenwerk GRI (Global Reporting Initiative) veröffentlicht die Hypo Tirol Bank im Zuge des Jahresabschlusses.

2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im 1. Halbjahr 2022

2.1. Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das erste Halbjahr 2022 war geprägt von Knappheiten und deutlich anziehenden Energie- und Lebensmittelpreisen. Sowohl die Aktien- als auch die Anleihemärkte litten unter deutlichen Kursrückgängen. Der Hauptgrund waren Inflationsssorgen und massive Renditeanstiege. Lediglich Rohstoffe konnten sich in diesem Umfeld gut entwickeln.

Mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar spitzte sich die geopolitische Lage zu. Anfang März schossen die Rohölpreise bis über 130 USD je Barrel in die Höhe. Nach einer vorübergehenden Entspannungsphase war der Juni erneut von deutlich

anziehenden Ölpreisen geprägt. Auch Gas und andere Rohstoffe verteuerten sich stark. Mehrere Sanktionspakete der westlichen Länder schränkten den Ankauf von Rohstoffen aus Russland ein, wodurch es zu einer Angebotsverknappung kam. Gegen Ende Juni reduzierte dann Russland die Liefermenge von Gas nach Europa markant. Zusammen mit den bereits seit längerer Zeit bestehenden Knappheiten kam es zu einer breiten Teuerungswelle und einem Anstieg der Inflation. Im Euroraum stiegen die Konsumentenpreise per Ende Mai auf Jahressicht um 8,1 %, in den USA wurden sogar 8,6 % erreicht. Viele Notenbanken reagierten darauf mit einer deutlich restriktiveren Geldpolitik. Die US-Notenbank nahm drei Leitzinsanhebungen vor, die Europäische Zentralbank folgte im Juli mit einem ersten Zinsschritt nach oben. Die Konjunkturlage stellte sich im ersten Quartal angesichts der geringen Arbeitslosigkeit solide dar. Wegen der Ukraine-Krise und anderen geopolitischen Unsicherheitsfaktoren zogen aber Ende des zweiten Quartals mehr und mehr dunkle Wolken am Konjunkturhimmel auf, die Konjunktur-Frühindikatoren wiesen einen sinkenden Trend auf. Nach einem schwachen ersten Quartal setzte sich der Kurseinbruch an den internationalen Aktienmärkten im zweiten Quartal fort.

Trotz der Kampfhandlungen zwischen Russland und der Ukraine, sowie anderer geopolitischer Unsicherheitsfaktoren, gingen die meisten Marktteilnehmer bis in den Mai von einer soliden Konjunktorentwicklung – allerdings bei hoher Inflation – aus. Immerhin tätigten die meisten Privatpersonen nach Ende der Lockdowns viele Nachholkäufe. Die Unternehmensgewinne fielen überwiegend erfreulich aus. An den Aktienmärkten wechselten sich Phasen fallender mit Phasen steigender Kurse ab. Das Bild wandelte sich hingegen in jüngster Zeit aufgrund der sich verschärfenden Energie- und Rohstoffknappheit im Zusammenspiel mit den stark steigenden Zinsen. Rezessionsorgen verstärkten sich und vor allem im Juni gaben die Kurse der meisten Aktienindices deutlich nach. Im Zuge der hohen Inflation sind die Renditen am Kapitalmarkt stark gestiegen, was in praktisch allen Anleihe-segmenten massive Kurseinbrüche zur Folge hatte.

Zu Beginn des Jahres 2022 war die Fälligkeitsrendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen noch leicht negativ. Mitte Juni war sie bereits auf 1,77 % gestiegen. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Renditeveränderung von Staatsanleihen anderer europäischer Länder. Ausmaß und Schnelligkeit des Renditeanstieges am Markt waren in der jüngeren Kapitalmarkthistorie einzigartig. Massive Kursrückschläge waren die Folge. Der Auslöser für diese Entwicklung war die global rasant steigende Inflation. Die US-Notenbank leitete am 16. März mit der ersten Leitzinsanhebung seit Jahren die Zinswende ein, andere Notenbanken folgten. Die Höhe der Leitzinsschritte nach oben stieg dabei markant. Lag die erste Anhebung der FED noch bei 0,25 %, so erhöhte sie bei ihrer letzten Sitzung die Leitzinsen um sehr starke 0,75 %. Dieses Ausmaß führte mehr und mehr zur Befürchtung, die starken Zinsschritte und damit stark ansteigenden Refinanzierungskosten würden viele Unternehmen und Private überfordern. Rezessionsängste kamen auf. Dies brachte im zweiten Quartal Unternehmensanleihen geringerer Bonität und vor allem High-Yield Anleihen stark unter Druck. Auch Anleihen von südeuropäischen Peripheriestaaten, sowie Schwellenländeranleihen litten unter den Rezessionsorgen. Somit wird das erste Halbjahr 2022 als eines der herausforderndsten für Anleiheinvestoren in die Geschichte eingehen. Lediglich US-Staatsanleihen profitierten von der deutlichen Aufwertung des US-Dollar zum Euro.

2.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Laut Statistik Austria stieg die Wirtschaftsleistung der österreichischen Volkswirtschaft im 1. Quartal 2022 um 1,5 % gegenüber dem Vorquartal, nachdem sie im 4. Quartal 2021 noch gesunken war. Im Zuge des Rückganges der Corona-Infektionszahlen und der deutlichen Lockerungsschritte kam es zu verstärkten Nachholkäufen. Auf der Nachfrageseite entwickelten sich die Anlageinvestitionen, der Privatkonsum und der Export erfreulich. Eine wesentliche Stütze für den privaten Konsum war die trotz steigender Energiepreise und Ukraine-Krieg positive Arbeitsmarktlage. Ende Juni waren 298.402 Menschen arbeitslos gemeldet oder in Schulung, das waren um 61.747 weniger als im Juni 2021. Die Arbeitslosenquote sank auf 5,5 %. Dies entsprach dem niedrigsten Stand seit dem Jahr 2008. Der Beschäftigungsstand lag mit 3,95 Millionen unselbstständig Beschäftigten um fast 130.000 Personen über dem Wert von Juni 2019.

Tirol wies im Monat Juni eine Arbeitslosenquote von 3 % auf und lag damit im Bundesländervergleich knapp hinter Salzburg auf Platz zwei. Zur Jahresmitte waren in Tirol etwa 10.800 Personen arbeitslos gemeldet. Im Vorjahresvergleich stieg die Zahl der in Tirol unselbstständig Beschäftigten um 7.000 Menschen auf insgesamt 351.000. Die Konjunkturlage, auch im für das Bundesland wichtigen Tourismus, war gut. Gleichzeitig verschärfte sich der Fachkräftemangel in vielen Branchen weiter.

2.3. Entwicklung des Unternehmens

Im ersten Halbjahr 2022 blieb die Bank dank umfassender und vorausschauender Maßnahmen des installierten Krisenstabs von größeren, krankheitsbedingten Mitarbeiterausfällen verschont. Marktseitig sorgte eine stabile Entwicklung im heimischen Tourismus dafür, dass zusätzlich gebildete Risikoversorge-Puffer zurückgenommen werden konnten.

Sowohl im Passiv- als auch im Aktivbereich startete die Geschäftsentwicklung positiv und konnte das vorangegangene Jahr sogar toppen. Das Einlagen- und Ausleihungsvolumen lag im ersten Quartal deutlich über Vorjahresniveau. Gegen Ende der Berichtsperiode trübte sich die Konsum- und Investitionsfreude kriegsbedingt und inflationsgetrieben ein, was das Neugeschäft abschwächte und in Kombination mit Abläufervolumen zu einer Entwicklung des Bestands in Richtung Vorjahresniveau führte.

Die Kapitalausstattung der Bank stellt sich weiterhin komfortabel dar und beschert ihr ein hervorragendes Standing am internationalen Kapitalmarkt, was sich positiv auf die Refinanzierungsmöglichkeiten auswirkt. Erst im April 2022 traf die Emission eines 5-jährigen Covered-Bonds auf rege Nachfrage bei institutionellen Kunden wie Banken, Versicherungen und Fonds aus Deutschland, Österreich und den skandinavischen Ländern. Die 2,5-fache Überzeichnung bot die Möglichkeit, die Großemission zu Top-Konditionen zu platzieren.

Vor dem Hintergrund der multiplen Krisen und der damit verbundenen Unsicherheit in Bezug auf die weitere gesamtwirtschaftliche Entwicklung, stellt die gebildete Risikoversorge einen der ergebnis-relevantesten Einflussfaktoren zum 30. Juni 2022 dar. In Summe verlief das erste Halbjahr 2022 dank dem umsichtigen Planen und Handeln für die Hypo Tirol Bank jedoch zufriedenstellend. Die Bank erweist sich als krisensicherer Finanzpartner der Tirolerinnen und Tiroler und bietet die gerade jetzt so wichtige Sicherheit und Verlässlichkeit.

Erfolgsentwicklung

Die Hypo Tirol Bank AG erwirtschaftete im ersten Halbjahr 2022 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 15,2 Mio. (Vorjahr: EUR 12,5 Mio.). Der Zinsüberschuss nach Risikoversorge liegt per 30. Juni 2022 bei EUR 36,2 Mio. und damit um 3,6 % über dem Vorjahreswert. Für alle erkennbaren Risiken im Kundengeschäft wurde ausreichend Vorsorge getroffen.

Der Provisionsüberschuss per 30. Juni 2022 liegt mit EUR 17,0 Mio. (Vorjahr: EUR 16,0 Mio.) über dem Vorjahresniveau. Das saldierte Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie das Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen beläuft sich auf EUR 6,8 Mio. und liegt damit um EUR 5,1 Mio. über dem Vorjahr (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.). Der Verwaltungsaufwand beträgt zum Bilanzstichtag 30.06.2022 EUR 37,0 Mio. und liegt damit über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: EUR 34,3 Mio.).

Bilanzentwicklung

Im ersten Halbjahr 2022 liegt die Bilanzsumme bei EUR 9.016,5 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2021 um EUR 59,6 Mio. erhöht (31. Dezember 2021: EUR 8.956,9 Mio.). Im Einzelnen zeigt sich bei den wesentlichen Bilanzpositionen folgendes Bild:

Barreserve

Die Hypo Tirol Bank AG nimmt am TLTRO III teil, dies führt zu einem hohen Zentralbankguthaben. Die Position Guthaben bei Zentralnotenbanken steigt auf EUR 1.532,8 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 1.157,8 Mio.).

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 30. Juni 2022 EUR 95,3 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 74,7 Mio.) und haben sich damit gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2021 um EUR 20,6 Mio. erhöht.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden beliefen sich zum 30. Juni 2022 auf EUR 5.940,0 Mio. und liegen damit um 6,8 % unter den Kundenforderungen zum 31. Dezember 2021 (EUR 6.373,3 Mio.).

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 29,6 Mio. führt zu einem Bilanzstand am Berichtsstichtag von EUR 1.832,1 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 1.861,7 Mio.).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Bilanzposition verzeichnet einen Rückgang von EUR 99,7 Mio. und beträgt somit zum Bilanzstichtag 30.06.2022 EUR 3.618,4 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 3.718,1 Mio.). Der Rückgang ist vor allem auf Verbindlichkeiten gegenüber Kunden zurückzuführen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten haben sich bis zum Bilanzstichtag um EUR 54,1 Mio. auf EUR 2.652,2 Mio. erhöht (31. Dezember 2021: EUR 2.598,1 Mio.).

Kapitalausstattung

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive – CRD) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankenaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Angaben legen die Eigenmittelerfordernisse gemäß CRR/CRD per 30. Juni 2022 für die Hypo Tirol Bank AG offen und legen dar, aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzen.

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß CRR/CRD betragen zum 30. Juni 2022 unter Berücksichtigung der Abzugsposten EUR 647,0 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 646,9 Mio.). Die Eigenmittelquote beträgt zum Berichtsstichtag 17,30 % (31. Dezember 2021: 16,20 %). Die Hypo Tirol Bank AG erfüllt damit im Konzern die Eigenmittelvorschriften der CRR/CRD. Der Eigenmittelüberschuss beträgt EUR 348,6 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 327,4 Mio.).

Das Kernkapital (Tier 1) beläuft sich zum Berichtsstichtag auf EUR 561,0 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 563,8 Mio.). Die ergänzenden Eigenmittel (Tier 2) unter Berücksichtigung der Abzüge gemäß Artikel 66 (eigene Anteile Ergänzungskapital) betragen EUR 86,1 Mio. (31. Dezember 2021: EUR 83,1 Mio.) Die Kernkapitalquote beträgt zum Berichtsstichtag 15,00 % (31. Dezember 2021: 14,10 %).

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem 30.06.2022 und der Aufstellung des Konzernhalbjahresabschlusses fanden keine besonderen Ereignisse statt, die Einfluss auf die Vermögens- Finanz- oder Ertragslage des Konzerns haben.

3. Bericht über voraussichtliche Entwicklungen und Risiken

3.1. Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Unser wirtschaftliches Basisszenario:

Die globale Konjunktur kühlt sich aufgrund geopolitischer Krisen und Umwälzungen deutlich ab. Die Notenbanken stehen vor dem Spagat, die Inflation einzudämmen und gleichzeitig nicht die Konjunktur abzuwürgen. Vorerst dürfte die Inflation (noch) hoch bleiben.

Aktuell wird die Konjunktur wesentlich von der privaten Nachfrage gestützt. Im Zuge der Corona-Krise hat sich das Sparvermögen erhöht, was einen „Sicherheitspolster“ für die Haushalte darstellt. Zudem ist die Arbeitslosigkeit sehr gering und liegt teilweise nahe an der Vollbeschäftigung, was den Privatkonsum stützt. Auf globaler Ebene ist nach wie vor genügend Liquidität vorhanden und in China werden Maßnahmen zur Ankurbelung der schwächelnden Konjunktur getroffen. Am bislang sonnigen Konjunkturrhimmel ziehen jedoch mehr und mehr Gewitterwolken auf. Viele Frühindikatoren - wie diverse Einkaufsmanagerindices - sanken zuletzt. In den USA nimmt das Verbrauchervertrauen ab, und der Immobilienmarkt wird durch die dort stark gestiegenen Finanzierungskosten belastet. Europa wird vor allem von der sich verstärkenden Energieknappheit negativ getroffen. Die Rohstoffpreise sind in den letzten Tagen wegen der aufkommenden Rezessionsängste bereits etwas gesunken. Wir gehen daher in unserem Basisszenario von einer Stagnation im Laufe des zweiten Halbjahres 2022 aus.

Dem weiteren Verlauf der Zinsen und Kapitalmarktrenditen dürfte dabei eine wesentliche Rolle zukommen. Der Zinsanhebungszyklus der Notenbanken (und damit der Wechsel von einer sehr expansiven zu einer restriktiven Geldpolitik) hat bereits gestartet. Die US-Notenbank ist bereits dabei, durch den Verkauf von Wertpapieren ihre Bilanzsumme zu reduzieren und damit dem Markt Liquidität zu entziehen. Die EZB will das von ihr gehaltene Anleihevolumen zumindest nicht mehr weiter aufstocken. Nach dem ersten Zinsschritt im Juli will gemäß Aussagen von Notenbank-Präsidentin Lagarde die EZB die Leitzinsen ein weiteres Mal im September anheben. Weitere Anhebungen könnten dann je nach Datenlage folgen. Damit ist davon auszugehen, dass der für den Geld- und Kapitalmarkt maßgebliche Einlagensatz für Banken bei der Zentralbank in den kommenden Monaten die Null-Prozent-Schwelle überschreiten wird. Mit weiteren Anhebungen der Leitzinsen muss dann im Oktober und im Dezember gerechnet werden. Wegen der von uns unterstellten zunehmenden Konjunkturabkühlung und dem damit dämpfenden Effekt auf die Inflation im Euroraum werden jedoch weitere Anhebungen der Leitzinsen ab dem Spätherbst unwahrscheinlicher. Wir glauben, dass die Zinserwartungen am Markt, die derzeit bis Ende des Jahres einen Anstieg der Leitzinsen im Euroraum um über 1,50 % unterstellen, übertrieben sind und folglich wieder zurückgehen werden. Bei den langfristigen Inflationserwartungen am Markt ist das bereits der Fall. Zudem begrenzt auch die rekordhohe Staatsverschuldung im Euroraum den Handlungsspielraum der EZB. Denn stark steigende Refinanzierungskosten würden ein großes Risiko für einige hochverschuldete südeuropäische Länder und damit auch für den Euro an sich bedeuten.

3.2. Wirtschaftsentwicklung im Marktgebiet

Die erwartete Abschwächung der Weltkonjunktur trübt auch den Ausblick für die heimischen Güterexporte bzw. die Industrie. Die deutlich gestiegenen Rohstoffpreise dürften die realen Haushaltseinkommen nachhaltig belasten. Erfreulich stellt sich allerdings der Dienstleistungssektor und insbesondere der Tourismus dar. Das Wirtschaftsforschungsinstitut erwartet für das Jahr 2022 ein BIP-Wachstum von 4,3 %, für 2023 sind die Aussichten mit 1,6 % deutlich schlechter.

Für Tirol ergibt sich, dass die Konsumentenstimmung wegen der stark gestiegenen Inflation deutlich sinkt. Bei der jüngsten Umfrage der Tiroler Wirtschaftskammer zeigte sich, dass 73 % der Befragten künftig preisbewusster einkaufen wollen. Bei größeren Anschaffungen wollen viele Tirolerinnen und Tiroler offenbar stärker auf die Bremse steigen. In Summe sank der Tiroler Konsumklima-Index mit minus 15 auf den tiefsten Wert seit dem Jahr 2009. Eine wichtige Stütze für Tirols Wirtschaft stellt derzeit hingegen der Tourismus dar, der sich aktuell sehr erfreulich entwickelt. Somit wird seitens der Wirtschaftskammer auch ein erfreuliches Jahreswachstum des Tiroler BIP von 4 bis 4,5 % erwartet.

3.3. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Gemäß der Unternehmensstrategie und Planungsvorgabe für das laufende Jahr 2022 wurden für die Hypo Tirol Bank AG folgende Eckpfeiler definiert:

- Fokus auf die in den Teilstrategien definierten Märkte
- Stärkung des Kundengeschäfts
- Optimierung der Verwaltungskosten
- Optimierung der NPL-Quote
- Optimale Ausrichtung der Kernkapitalquote

Auf Basis des Geschäftsverlaufs im ersten Halbjahr 2022 werden in Bezug auf wesentliche Einflussgrößen nachstehende Entwicklungen erwartet:

Der Zinsüberschuss vor Risikovorsorge wird aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung und der daraus resultierenden Auswirkung auf die Zinsuntergrenze nicht an das Vorjahr anschließen können. Dank des stabilen Depotbestands, der keine relevanten Abflüsse aufweist, wird der Provisionsüberschuss das Niveau des Vorjahres erreichen können. Der Fokus liegt weiterhin ganz klar darauf, das betreute Depotvolumen durch attraktive Angebote, Intensivierung der Beratung sowie entsprechende vertriebsunterstützende und kommunikative Maßnahmen zu halten. Die Nachfrage nach Finanzierungen wird sich bedingt durch die sich eintrübende Konsum- und Investitionsfreude rückläufig entwickeln.

Sowohl Kapitalausstattung als auch Liquidität werden weiterhin ein komfortables, hohes Niveau erreichen und bilden damit die Basis für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Die Investitionsplanung sieht den Ausbau der Digitalisierung, die Modernisierung einiger Geschäftsflächen sowie die Umsetzung von neuen regulatorischen Vorgaben vor. Dies wird trotz konsequentem Kostenmanagement und laufenden Prozessoptimierungen zu einem leichten Anstieg des Verwaltungsaufwands führen.

Die Ergebnisentwicklung im weiteren Jahresverlauf wird stark von der Höhe der zu bildenden Risikovorsorge und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängen. Entscheidend wird sein, wie sich die Insolvenzen im Marktgebiet entwickeln. Mit ihrer vorausschauenden Risikopolitik und dem umsichtigen Risikomanagement besitzt die Landesbank die besten Voraussetzungen, um gut durch die turbulenten Zeiten zu kommen.

3.4. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank sicherzustellen. Dies umfasst darüber hinaus die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process).

Im Rahmen der Gesamtrisikostategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank umfasst u.a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung

Durch diesen systematisierten Risikomanagementprozess wird eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sichergestellt.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert und aktiv gesteuert:

Risiken

Kreditrisiken inkl. CRR

Klassisches Kreditrisiko
Counterparty Credit Risk
Risiko aus sonstigen Aktiva
Immobilien-Beteiligungsrisiko
Konzentrationsrisiken

Marktrisiko

Zinsänderungsrisiko
Preisrisiko
Fremdwährungsrisiko
Credit Spread Risiko
Credit Valuation Adjustment (CVA)

Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Makroökonomisches Risiko

Risikopuffer

Modellrisiko & Datenqualität

Die vom Vorstand festgelegten Limite für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungs-techniken resultieren. Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos finden ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR), das Immobilien-Beteiligungsrisiko, das Risiko aus sonstigen Aktiva und das Risiko aus Kreditrisikokonzentrationen Berücksichtigung. Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreibungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Kreditrisikominderung – Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Den Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen.

Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Immobiliensicherheiten ist ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, welcher von einer unabhängigen Stelle überwacht und berichtet wird. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa1 von Moody's).

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung unserer Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei über 78 Prozent.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank AG ist es gelungen, das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2022 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren.

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken werden in sämtlichen Risikoarten gesteuert und limitiert. Länderkonzentrationen bestehen aufgrund des lokalen Geschäftsmodells der Hypo Tirol Bank AG vor allem in Österreich.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2022 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Das Fremdwährungsvolumen liegt zum Halbjahresabschluss unter 2,5% des Forderungsvolumens. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer, konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2022 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2022 wurde das aktivseitige Nostro-Portfolio annähernd konstant gehalten. Das qualitativ hochwertige Wertpapier-Nostro wird in der Hypo Tirol Bank vor allem zur Liquiditätssteuerung herangezogen.

Risikovorsorgepolitik

Frühwarnsystem

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank ein Frühwarnsystem, welches auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert, etabliert. Durch dies können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans (NPL)

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank AG umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreuungsfälle. Derzeit befindet sich das Italien Portfolio im Abbau, wodurch weitere Ausfälle nicht ausgeschlossen, jedoch rasch verwaltet werden. Zum Stichtag 30. Juni 2021 lag NPL Quote im Konzern bei 2,5 Prozent zum Stichtag 30. Juni 2022 lag diese im Konzern bei 2,81 Prozent. Dies ist einerseits mit einem leichten absoluten Anstieg der

NPLs, jedoch vermehrt durch den Rückgang des Gesamtkreditportfolios, zu begründen.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) anzusehen sind, zur Risikovorsorgepolitik.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko

Definition

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsänderungsrisiko
- Preisrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Credit Valuation Adjustment (CVA)

Marktrisikosteuerung

In der Steuerung des Marktrisikos liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/ Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS.

Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank Hedge Accounting, über welches Fixzinskredite, fix verzinsten eigenen Emissionen und fix verzinsten Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

In Bezug auf das Zinsrisiko untersucht die Hypo Tirol Bank AG die GuV-Effekte der sechs Zinsszenarien laut EBA/GL/2018/02 Leitlinien zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs. Dabei wird zwischen zwei Typen von Geschäften unterschieden. Bei Geschäften, welche at cost bewertet werden, sowie bei Grund- und Sicherungsgeschäften im Hedge Accounting, werden die Cashflows unter den sechs EBA-Zinsszenarien betrachtet. Bei Geschäften, welche at fair value bewertet werden, werden die Barwerte unter den sechs EBA-Zinsszenarien betrachtet. Folgende Tabelle zeigt die Effekte der sechs EBA-Zinsszenarien auf die GuV der Hypo Tirol Bank AG zum Stichtag 30.06.2022.

Szenario (Werte in EUR)	GuV Cashflow Effekt	GuV Barwerteffekt
EBA Parallel Up	2.794.665	1.191.051
EBA Parallel Down	19.467.019	-632.975
EBA Steepener	14.257.385	1.742.351
EBA Flattener	-4.204.347	-269.937
EBA Short Rates Up	-5.643.886	167.685
EBA Short Rates Down	31.040.136	1.343.137

Liquiditätsrisiko

Definition

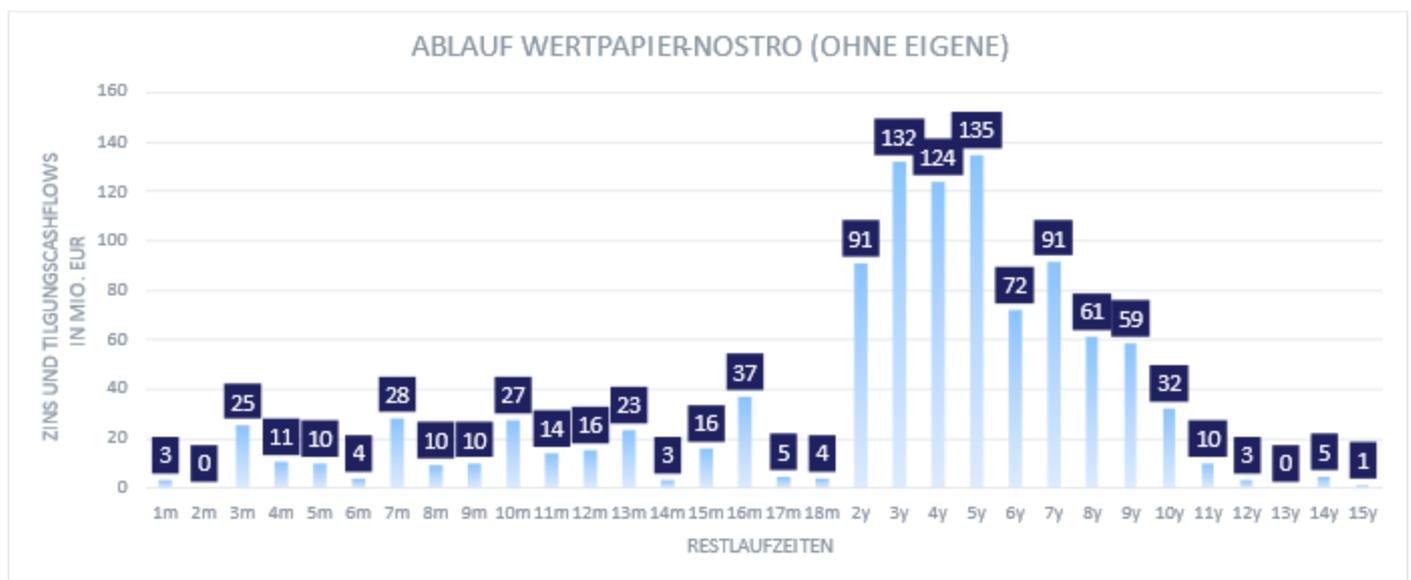
Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis ein Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über ein Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert.

Zur Überwachung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt eine tägliche Berechnung des LCR Forecasts. Des Weiteren wird die taggleiche Einhaltung des Intraday-Liquidität-Limits sichergestellt. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die aufsichtliche Kennzahl LCR lag im Halbjahr 2022 im Durchschnitt auf einem Niveau von 265 Prozent.

Das Liquiditätsrisiko wurde im Jahr 2021/2022 vor allem durch die Aufnahme mehrerer Tranchen des TLTRO III im Sinne einer ausgewogenen Risiko-/ Ertragssteuerung reduziert. Für besicherte Refinanzierungen greift die Hypo Tirol Bank auf hochliquides Collateral sowie auf freies Deckungspotenzial in hypothekarischen und kommunalen Deckungsstöcken zurück.



Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten zeigt folgendes Bild zum Stichtag 30.06.2022:

Verbindlichkeiten in MEUR	0-1 Monate	1-3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre
Kundeneinlagen	3.797	0	73	112
OeNB Tender	0	0	900	821
Repo	0	0	0	0
Besicherte Emissionen	0	0	28	775
Unbesicherte Emissionen	3	31	155	479

Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank AG der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), sowie Rechtsrisiken zum operationellen Risiko.

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenkonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank AG definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken sind jene Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind (Arbeitslosenrate, BIP-Entwicklung). Wir gehen davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich auf folgende Risikoarten auswirken:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko

Das makroökonomische Risiko soll mittelfristige konjunkturelle Schwankungen in der Risikotragfähigkeitsrechnung abbilden. Es werden daher in einem ersten Schritt jeweils Daten der letzten fünf bis sechs Jahre analysiert. Dabei wird darauf geachtet, dass in diesem Beobachtungshorizont eine konjunkturelle Abschwungphase enthalten ist. Eine Abschwungphase wird über die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes identifiziert. Ist in den letzten fünf bis sechs Jahren keine relevante Abschwungphase vorhanden, wird die historische Analyse ausgeweitet bzw. das Zeitintervall weiter in die Vergangenheit verschoben. Abhängig von der Art der Risikomessung können makroökonomische Einflüsse bereits in den normalen Risikozahlen abgedeckt sein. Nicht abgedeckte makroökonomische Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergeben sich aus der Differenz zwischen den Risikowerten mit und ohne makroökonomischem Einfluss.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko wird als Querschnittsrisiko betrachtet, welches bedingt durch die Ausprägungen E(Environment) S(Social) G(Governance) auf die unterschiedlichen Risikoarten der Hypo Tirol Bank wirkt. Hierbei sind insbesondere die Bereiche Kreditrisiko und operationelles Risiko hervorzuheben.

Im Kreditrisikoprozess werden Nachhaltigkeitskriterien bereits in der Risikobewertung, einerseits im Sinne einer Beurteilung einer Ausfallwahrscheinlichkeit und andererseits im Zuge der Sicherheitenbewertung, mitberücksichtigt. Darüber hinaus definiert die Hypo Tirol Bank im Rahmen der Risikostrategie Finanzierungsausschlusskriterien sowie Limitobergrenzen für Portfolios, welche durch den Klimawandel negativ beeinflusst sein könnten, um ein nachhaltiges Kreditengagement sicherzustellen. Das Nachhaltigkeitsrisiko findet ebenso im Stresstesting Eingang. Jeweils ein Szenario berücksichtigt Risiken im Bereich Environment sowie ein Szenario im Bereich Governance. Im Rahmen der definierten Downsideszenarien konnte die Hypo Tirol AG in beiden Szenarien eine gewünschte Kapitaladäquanz sicherstellen. Die Anforderungen gem. Art. 8 EU Taxonomie iVm §267a UGB werden im Nachhaltigkeitsbericht gesondert erörtert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostrategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor. Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion im Risikocontrolling. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig. Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank verantwortlich. Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/(Portfolio)- Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, die Abteilungsleitung Treasury, die Abteilungsleitung Rechnungswesen, die Abteilungsleitung Controlling, die Stabsstellenleitung Revision, die Abteilungsleitung Kreditrisikomanagement sowie die Stabsstellenleitung Risikocontrolling. Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, welches den Entscheidungsträgern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95,0%	99,9%
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteiausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR
Kreditrisiko: Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Kreditrisiko: Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen, Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mithilfe des Herfindahl-Hirschman-Index berechnet.
Kreditrisiko: Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko	Value at Risk mittels historischer Simulation, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Value at Risk mittels historischer Simulation, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Marktrisiko: Preisrisiko	Value at Risk mittels historischer Simulation, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Value at Risk mittels historischer Simulation, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Value at Risk mittels historischer Simulation, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Value at Risk mittels historischer Simulation, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Marktrisiko: Fremdwährungsrisiko	Value at Risk mittels historischer Simulation, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Value at Risk mittels historischer Simulation, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Marktrisiko: CVA	Risikowert laut CRR auf das Konfidenzniveau 95 Prozent skaliert	Risikowert laut CRR auf das Konfidenzniveau 99,9 Prozent skaliert
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Value at Risk mittels historischer Simulation beim Marktrisiko, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Stresstest auf Komponenten von Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Value at Risk mittels historischer Simulation beim Marktrisiko, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Risikopuffer Unbekannte Risiken & Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Die Modelle zur Quantifizierung der Risiken in der Säule II wurden im Rahmen eines internen Projektes einer umfassenden Validierung unterzogen. Dies betrifft insbesondere die Modelle zur Quantifizierung des Marktrisikos, strukturellen Liquiditätsrisikos und des makroökonomischen Risikos. Die wesentlichen Bestandteile des Projektes wurden im Jahr 2021 abgeschlossen, etwaige Veränderungen wurden im Jahresabschluss 2021 erläutert.

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht monatlich. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø letzte 12 Monate	Ø 2021
Kreditrisiko	28,6%	29,9%
Marktrisiko	14,9%	10,0%
Liquiditätsrisiko	1,3%	0,5%
Operationelles Risiko	6,4%	6,8%
Makroökonomisches Risiko	1,6%	1,7%
Risikopuffer	2,1%	2,0%
Ökonomisches Risiko Gesamt	54,9%	50,9%
Risikodeckungsmasse	100,0%	100,0%
Freie Deckungsmasse	45,1%	49,1%

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin wird die Intraday-Liquidität überwacht sowie die Veränderungen der täglichen LCR analysiert. Somit ist ebenfalls eine Überwachung der liquiditätsrelevanten Geschäfte gewährleistet. Das Daily Liquidity Risk Dashboard wird an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet.

Stresstestergebnisse

Stresstests stellen eines der Kernelemente zur Identifikation und Quantifizierung von drohenden Risiken dar. Stresstests für einzelne Risikoarten, Gesamtbankstresstest und Reverse-Stresstest sind in der Hypo Tirol Bank als wesentliches Steuerungsinstrumente etabliert. Die Stresstestergebnisse werden sowohl in den internen Gremien als auch dem Aufsichtsrat und dem Risikoausschuss diskutiert und – sofern erforderlich – entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Angaben zum Krisenmanagement

Maßnahmen innerhalb der Hypo Tirol Bank AG

Bedingt durch die Hilfsmaßnahmen der Republik Österreich hatte die Covid-19 Pandemie bis dato keine unmittelbar negativen Auswirkungen auf das Kreditportfolio der HYPO Tirol Bank AG.

Liquidations-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø letzte 12 Monate	Ø 2021
Kreditrisiko	33,0%	30,6%
Marktrisiko	6,3%	3,6%
Liquiditätsrisiko	0,1%	0,1%
Operationelles Risiko	2,6%	2,6%
Makroökonomisches Risiko	3,0%	2,2%
Risikopuffer	3,0%	4,8%
Ökonomisches Risiko Gesamt	48,0%	43,9%
Risikodeckungsmasse	100,0%	100,0%
Freie Deckungsmasse	52,0%	56,1%

Aufgrund der Entwicklungen in der Ukraine wurden gesetzte Maßnahmen von der Covid-19 Pandemie neu definiert und adaptiert.

- Der Fokus in der Risikoüberwachung liegt nun verstärkt auf produzierende bzw. auf energieaufwändige Industriesektoren. Der Tourismussektor hat sich, bedingt durch die Hilfsmaßnahmen, als stabil erwiesen, wird jedoch weiter überwacht und limitiert. Eine Ausweitung der Engagements in diesem Sektor ist im Rahmen der Risikostrategie nicht vorgesehen.
- Generell wurde das Neugeschäftswachstum der HYPO Tirol Bank eingeschränkt, hierbei sind vor allem Blankofinanzierungen rückläufig.
- 2022 wurde das Berichtswesen im Hinblick auf die Entwicklung in Europa und den Energiemärkten weiterentwickelt, um einen umfassenden Blick auf die Entwicklung der Risiken zu geben.
- Die im Zuge der Covid-19 Pandemie gesetzte Maßnahme, "enges Monitoring der Entwicklung der Credit Spreads", wird weiter aufrechterhalten, um zeitnah auf negative Marktentwicklungen reagieren zu können.
- Um das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko der Bank weiterhin gering zu halten, wurde eine Subbenchmark-Covered-Emission, welche für den Herbst 2022 vorgesehen war, vorgezogen. Die HYPO Tirol Bank AG konnte diese gedeckte Emission erfolgreich im Frühjahr 2022 am Markt platzieren und hat die Refinanzierungserfordernisse 2022 bereits erfüllt. Diese Maßnahme sowie der hohe Cash Bestand führen zu einer LCR per 30.06.2022 von 316%.

Der gewählte Mix an bereits gesetzten bzw. neu implementierten Maßnahmen soll eine stabile Entwicklung der Risikopositionierung der HYPO Tirol Bank gewährleisten.

Post Model Adjustment

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste („ECLs“) gemäß IFRS 9 basiert auf zukunftsgerichteten Einschätzungen, Modellen und Daten. Dabei kann es vorkommen, dass die alleinige modellbasierte Ermittlung nicht zu einem sachgerechten Ergebnis führt, da zum Beispiel bestimmte Entwicklungen im Modell oder in den verfügbaren Daten nicht oder noch nicht reflektiert sind. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, wurden die modellbasierten Ermittlungen mit einem „Post-Model-Adjustment“ angepasst. Von der Hypo Tirol Bank AG wurden Branchen identifiziert, die verursacht durch die Ukraine Krise besonders exponiert sind. Für diese identifizierten Branchen wird über ein „Post-Model-Adjustment“ eine szenariogewichtete zusätzliche Wertberichtigung gebildet. In den verschiedenen Szenarien werden ergänzende Bonitätsverschlechterungen in verschiedenem Ausmaß gewertet.

Methoden und Annahmen in der Berechnung der Fair Values

Die Fair-Value-Bewertung von Level-3-Aktiva weist dieselben Charakteristika wie die oben diskutierte Berechnung der Risikovorsorge auf. Insbesondere werden in der Fair-Value-Bewertung und Risikovorsorge dieselben Predicted Default's (PD's) und LGDs verwendet.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird. Als internes Kontrollsystem (IKS) wird die Gesamtheit aller Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist das IKS so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) verantwortlich. Zur Unterstützung dieser Verantwortung ist die Rolle des IKS-Koordinators installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO I) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind. Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Rahmen für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden einheitlichen internen Kontrollsystems.

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Flankierend gibt es eine Reihe von Instrumenten, um die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter sicherzustellen. Zuständigkeiten und Verantwortungen sind durch das Organisationshandbuch, die Prozesslandkarte und Stellenbeschreibungen transparent geregelt. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets die unternehmerischen Zielsetzungen. Die Risikobeurteilung hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikocontrolling. Basierend auf dieser Risikobeurteilung werden in der Hypo Tirol Bank AG die IKS-relevanten Prozesse definiert und jährlich einem Review unterzogen.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet die Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung ist die Erhaltung- und Informationsfunktion definiert. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird zentrale Bedeutung beigemessen.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden Risiken identifiziert und IKS-Kontrollen im Rahmen von Prozessüberwachung definiert. Durch die IKS-Überwachung werden die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Gesamtprozesse sichergestellt.

Besonders im Fokus sind außerdem das Kreditgeschäft und das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts ist das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) Hauptlieferant. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind Beispiele von Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft der Hypo Tirol Bank AG gelten.

Die Informationswege sind so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden und zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen, Kontrollkalender sowie interne Schulungen und Workshops. Des Weiteren sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichts wesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf.

Das IKS des Konzerns wird nach dem Modell der „drei Verteidigungslinien“ laufend überwacht. Der IKS-Koordinator erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand über die IKS-relevanten Prozesse, die Ergebnisse der Reviews und die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IKS. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss werden vom Vorstand tourlich über den Status des IKS informiert.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Seit dem Inkrafttreten des IFRS 9 werden Wertberichtigungen grundsätzlich auf Finanzinstrumentenebene kalkuliert und verbucht. Zur Kalkulation auf Finanzinstrumentenebene wurden statistische Verfahren implementiert. Dabei wird jedes Finanzinstrument monatlich entsprechend seiner Kategorisierung bewertet. Neben makroökonomischen Faktoren sind die wesentlichen relevanten Größen:

- Vertragsparameter (wie z. B. Laufzeit, Zinssatz, Geschäftsart),
- die aktuelle Bonität (und die Bonität bei Vertragszugang)
- sowie das Segment.

Diese Annahmen sowie die Einschätzung und Beurteilung der Indikatoren, die zu einer Risikovorsorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikovorsorge und tatsächlich eingetretenem Kreditausfall zu minimieren. Mit der Einführung von IFRS 9 müssen Forderungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf einen allfälligen Wertminderungsbedarf weiterhin auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt werden. Hierzu müssen Szenarien zur Einschätzung der erwarteten Cashflows gebildet werden.

Staging

Unternehmen haben demnach an jedem Bilanzstichtag eine Risikovorsorge durch die Erfassung einer Wertminderung bzw. die Bildung einer Rückstellung in Höhe der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird (12 month expected credit losses), zu erfassen (d. h. auf Basis der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls innerhalb der nächsten zwölf Monate). Bei der Folgebewertung sind die Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, durch die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle (lifetime expected credit losses) zu ersetzen, wenn sich das Ausfallrisiko seit dem Zeitpunkt des Erstansatzes wesentlich erhöht hat (sog. Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium). Zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Ausfallrisikos werden verschiedene Indikatoren betrachtet. Dazu zählen:

- wesentliche Erhöhung des Risikos aus Vergleich der Lifetime PD des Finanzinstruments unter der aktuellen Bonitätseinstufung und der Bonitätseinstufung zum Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments
- eine durchgeführte Forbearance-Maßnahme beim Finanzinstrument
- 30-Tage-Verzug

Falls sich die Kreditqualität nachträglich wesentlich verbessert hat und das Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium nicht länger erfüllt ist, wird die Risikovorsorge für Kreditausfälle wieder auf Grundlage der erwarteten Kreditausfälle der nächsten zwölf Monate bemessen.

Kalkulation der Risikovorsorge

Für die Bemessung der erwarteten Kreditausfälle werden folgende Inputparameter verwendet:

- Exposure at Default (EAD): Das EAD wird aufgrund der vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments berechnet. Bei Produkten ohne Tilgungsplan wird das EAD-Profil anhand von vergangenen Erfahrungen dieser Produkte ermittelt.
- Probability of Default (PD): Die PD ist abhängig von der Bonitätseinstufung des Finanzinstruments.
- Loss Given Default (LGD): Es werden je nach Art der Besicherung unterschiedliche LGDs in der Kalkulation der Risikovorsorgen verwendet.

- Credit Conversion Factor (CCF) für außerbilanzielles Exposure: Der CCF drückt das Verhältnis aus, in welchem das außerbilanzielle Exposure in Anspruch genommen und zu einem bilanziellen Exposure wird. Die Bemessung erfolgt durch in der Hypo Tirol Bank AG stattgefundene Transaktionen der Vergangenheit.

Die Höhe der Risikovorsorge ergibt sich durch Multiplikation der soeben genannten Größen, wobei der Betrachtungszeitraum in Stage 1 zwölf Monate beträgt und in der Stage 2 bzw. 3 die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments umfasst.

Wenn ein Kredit eines der folgenden Merkmale aufweist, wird dieser als notleidend eingestuft:

- 90-Tage-Verzug
- positiver Unlikely To Pay-Test im Rahmen einer Forbearance-Maßnahme
- Fälligestellung
- Antrag auf Eröffnung Insolvenzverfahren
- sonstige Risikohinweise, die eine Rückführung in Zweifel stellen

Bei notleidenden Krediten über der Signifikanzgrenze von TEUR 200 wird eine szenariogewichtete Wertberichtigung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Hier werden sowohl erwartete Tilgungen, als auch etwaige Sicherheitenverwertungen berücksichtigt. Nach einer 90-tägigen Wohlverhaltensphase können vormals notleidende Kredite wieder aus der Bewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme entlassen werden und die Bewertung erfolgt wieder anhand der statistischen Methoden.

Forbearance

Die Kennzeichnung "Forbearance" erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG bei Vorliegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten beziehungsweise, wenn wirtschaftliche Schwierigkeiten ohne Zugeständnisse der Bank zu erwarten sind, konsequent gemäß Art 47b CRR in Verbindung mit der EBA/GL/2018/06. Eine Forbearance-Kennzeichnung zu einer Risikoposition löst beim Kunden ein Warnsignal in den Ratingsystemen aus und führt zu einer Abstufung um 2 Ratingstufen sowie zu einem automatischen Transfer in Stage 2 nach IFRS 9. Die Dauer von Stundungsmaßnahmen wird dem Kundenbedürfnis individuell angepasst, beschränkt sich großteils jedoch auf den kurzfristigen Bereich bis 6 Monate.

Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen im Expected Credit Loss-Modell (ECL-Modell)

Das wesentliche Element der Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen im ECL-Modell ist die Point-in-Time-Adjustierung (PIT-Adjustierung) der Through-the-Cycle-PDs (TTC-PDs). Die Through-the-Cycle-PD quantifiziert die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kunden innerhalb eines Jahres, in einem generischen makroökonomischen Umfeld und fällt (im Allgemeinen) mit der Defaultwahrscheinlichkeit zusammen, die dem Kunden bei einer Bonitätsbeurteilung ausgestellt wird. Die Höhe der PIT-Adjustierung hängt vom prognostizierten makroökonomischen Umfeld ab und erniedrigt die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kunden gegenüber der TTC-PD bei Vorliegen günstiger Prognosen bzw. erhöht sie, falls ein wirtschaftlicher Abschwung zu erwarten ist. Aus den adjustierten TTC-PDs und den idiosynkratischen Rating-Migrationswahrscheinlichkeiten lässt sich für jedes Jahr der Restlaufzeit die Wahrscheinlichkeit bestimmen, mit der ein Kunde in diesem Jahr ausfällt. Diese letztgenannten Wahrscheinlichkeiten, welche *marginale* Defaultwahrscheinlichkeiten genannt werden, determinieren den erwarteten Kreditverlust (ECL) unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Information (FLI).

Zum Zwecke der quantitativen Modellierung der notwendigen PiT-Adjustierung identifizierte die HTB makroökonomische Kennzahlen, welche mit den historisch beobachteten Ausfallraten in wirtschaftlich plausiblen und statistisch signifikantem Zusammenhang stehen.

Verwendete makroökonomischen Parameter

Für die Auswahl von makroökonomischen Parametern wurden sämtliche *Konjunkturindikatoren* laut OeNB¹ sowie der *Harmonisierte*

Verbraucherpreisindex (HVPI) laut OeNB² untersucht. Für diese Indikatoren liegen nicht nur historische Werte, sondern auch Prognosen³ vor. Das Vorliegen von Prognosen war bei der Auswahl der Indikatoren von wesentlicher Bedeutung, da nur aus prognostizierten Werten auf sinnvolle Weise eine PiT-Adjustierung erstellt werden kann. Konkret verwendet die HTB für die verschiedenen Kundensegmente folgende Indikatoren für die Quantifizierung der PiT-Adjustierung:

makroökonomischer Indikator	Segmente				
	KMU	Privatkunden AT	Firmenkunden AT	Firmenkunden IT	Privatkunden IT
BIP Wachstumsrate	relevant	relevant	relevant	-	-
Wachstumsrate Arbeitslosenquote	relevant	relevant	relevant	relevant	relevant
3M-EURIBOR (Vorjahr)	-	relevant	-	-	-
3M-EURIBOR	relevant	relevant	relevant	relevant	relevant
Inflationsrate	relevant	relevant	relevant	-	-
BIP Wachstumsrate (Vorjahr)	relevant	relevant	relevant	-	-

Die makroökonomischen Prognosen der OeNB, welche von der HTB herangezogen werden, liegen für jeweils zwei Jahre in der Zukunft vor.

Angaben zu den makroökonomischen Szenarien

Die für ein bestimmtes Kundensegment für zukünftige Jahre notwendige PiT-Adjustierung ist, aufgrund der – auch bei Vorliegen von Prognosen vorhandenen – Unsicherheit in Bezug auf die tatsächlich eintretenden Wirtschaftsbedingungen, eine Zufallsvariable. Die von der HTB modellierte Wahrscheinlichkeitsverteilung dieser Zufallsvariable hängt einerseits von den Prognosewerten der makroökonomischen Indikatoren und andererseits von der Statistik historischer Prognosefehler ab. Die verbuchte Risikovorsorge beruht auf den Erwartungswerten der PiT-Adjustierungen. Dadurch entspricht der ECL einer wahrscheinlichkeitsgewichteten „Summe“ über makroökonomische Szenarien und erfüllt so die Anforderung einer unverzerrten Schätzung. Die -- unendlich vielen -- von der HTB verwendeten Szenarien sind folglich nicht willkürlich, sondern entstehen aus dem historisch informierten und damit belastbaren Zusammenspiel zwischen Prognosewerten und Prognosefehlerwahrscheinlichkeit. Dadurch wird dem Problem begegnet, einem einzelnen makroökonomischen Szenario eine bestimmte Wahrscheinlichkeit zu geben, was aufgrund der unbeschränkten Anzahl denkbarer Szenarien streng genommen unmöglich ist.

Die Prognosen der OeNB vom Juni 2022 für die modellrelevanten makroökonomischen Kennzahlen lauten:

makroökonomische Kennzahl	2022	2023	2024
Wachstumsrate BIP	3,8	1,9	1,9
Arbeitslosenquote	4,5	4,4	4,3
3-M-EURIBOR	0,0	1,1	1,3
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	7,0	4,2	3,0

Aus diesen folgen die **PiT-Adjustierungen** für die Ausfallwahrscheinlichkeiten laut Bonitätseinschätzungen:

Jahr	KMU AT	PK AT	FK AT	FK IT	PK IT
2023	1,11	0,91	1,97	3,93	3,60
2024	1,17	1,16	2,22	5,08	4,48

Ausschlaggebend für diese größtenteils adversen Adjustierungen gegenüber den Defaultwahrscheinlichkeiten gemäß Bonitätseinschätzung sind der erwartete Anstieg des 3-M-EURIBORs und eine hohe erwartete Inflationsrate.

¹ <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/Realwirtschaftliche-Indikatoren/Konjunkturindikatoren.html>

² <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/Preise-Wettbewerbsfaehigkeit/Verbraucherpreise.html>

³ <https://www.oenb.at/Geldpolitik/Konjunktur/prognosen-fuer-oesterreich.html>

Angaben zur Sensitivitätsanalyse

Zur Untersuchung der Sensitivität der verbuchten Risikovorsorge werden zusätzlich Szenariorechnungen angestellt. Dabei werden statt der Erwartungswerte gewisse Quantile der Wahrscheinlichkeitsverteilungen der PiT-Adjustierungen herangezogen:

- Im affinen Szenario wird das 5% Quantil betrachtet. Im Lichte der Prognosen sind die tatsächlichen Defaultwahrscheinlichkeiten also in 95% aller Fälle größer als im affinen Szenario angenommen.
- Im adversen Szenario wird das 95% Quantil betrachtet. Aufgrund der vorliegenden Prognosen sind die tatsächlichen Defaultwahrscheinlichkeiten also in 95% aller Fälle geringer als im adversen Szenario angenommen.

Im affinen Szenario liegt die Risikovorsorge (Stage 1 und Stage 2) bei 9 Mio. EUR und damit um 9 Mio. EUR geringer als im Basisszenario, im adversen Szenario bei 29 Mio. EUR und damit um 11 Mio. EUR höher als im Basisszenario.

Die Asymmetrie ist auf vermehrte Wanderungen nach Stage 2 im adversen bzw. auf vermehrte Wanderungen nach Stage 1 im affinen Szenario zurückzuführen. Folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Szenariorechnungen (ohne PMA) im Vergleich zur tatsächlichen Risikovorsorge (ohne PMA):

in Tsd EUR	Affines Szenario	Basis-szenario	Adverses Szenario
Stage 1	2.711	4.961	6.945
Stage 2	6.522	13.065	22.174
Summe	9.233	18.026	29.119

Post-Model-Adjustment

Im Zusammenhang mit zukunftsgerichteten Informationen werden somit makroökonomische Prognosen verwertet, welche jedoch aufgrund der Heterogenität des aktuellen ökonomischen Umfeldes adverse Effekte auf bestimmte Sektoren vernachlässigen könnten. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der aktuellen Entwicklungen Branchen/Sektoren identifiziert, bzw. im Besonderen von den Entwicklungen von Energie- und Rohstoffpreisen abhängen. Hierzu zählen u. a. produzierende Unternehmen, aber auch der Tourismus. Für diese wurde eine zusätzliche Risikovorsorge im Sinne eines Post-Model Adjustments gebildet.

4. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2022 waren im Konzern der Hypo Tirol Bank AG 477 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemessen nach Kapazitäten beschäftigt. Davon waren 366 Mitarbeiterkapazitäten in Vollzeit und 94 in Teilzeit besetzt. Weiters waren 17 Lehrstellen besetzt.

Die vorherrschende und herausragende Leistungskultur der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern der Hypo Tirol Bank AG bildet dabei die Basis für den Erfolg des Unternehmens und den geschäftlichen Erfolg in der Zukunft. Ein einheitliches Verständnis von Führungsverantwortung bewirkt den geeigneten Rahmen.

5. Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung ergeben sich branchenbedingt keine Anmerkungen.

Innsbruck, im August 2022

Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß

Konzernhalbjahresabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

I.	Gewinn- und Verlustrechnung	1
II.	Verkürzte Gesamtergebnisrechnung	2
III.	Bilanz	3
IV.	Eigenkapitalveränderungsrechnung	5
V.	Geldflussrechnung	6
VI.	Anhang (Notes)	7
	Grundlagen der Konzernrechnungslegung	7
	(1) Rechnungslegungsgrundsätze	7
	(2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards	7
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	7
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	8
	(3) Zinsüberschuss	8
	(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	9
	(5) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	9
	(6) Verwaltungsaufwand	10
	Erläuterungen zur Bilanz	11
	(7) Barreserve	11
	(8) Forderungen an Kreditinstitute	11
	(9) Forderungen an Kunden	12
	(10) Derivate	14
	(11) Sonstige finanzielle Vermögenswerte	15
	(12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16
	(13) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	16
	(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16
	(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17
	(16) Verbriefte Verbindlichkeiten	17
	(17) Derivate	17
	Zusätzliche IFRS-Informationen	18
	(18) Erläuterungen zur Geldflussrechnung	18
	(19) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)	18
	(20) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen	22
	(21) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen	24
	(22) Eventualverbindlichkeiten	25
	(23) Personal	25
	(24) Konsolidierte Eigenmittel und bankenaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	26
	Finanzrisiken und Risikomanagement	28
	(25) Risikobericht	28
	Organe	38

I. Gewinn- und Verlustrechnung

in Tsd EUR	Notes	01.01. – 30.06.2022	01.01. – 30.06.2021	in TEUR	Veränderung in %
Zinsen und ähnliche Erträge		58.012	60.417	-2.405	-4,0
<i>davon nach der Effektivzinsmethode ermittelt</i>		46.576	48.029	-1.453	-3,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-14.183	-15.499	1.316	-8,5
Zinsüberschuss	(3)	43.829	44.918	-1.089	-2,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(4)	-7.670	-10.015	2.345	-23,4
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		36.159	34.903	1.256	3,6
Provisionserträge		18.910	18.168	742	4,1
Provisionsaufwendungen		-1.937	-2.130	193	-9,1
Provisionsüberschuss		16.973	16.038	935	5,8
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(5)	1.243	668	575	86,1
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen		5.572	1.007	4.565	453,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		54	96	-42	-43,8
Verwaltungsaufwand	(6)	-36.993	-34.312	-2.681	7,8
Sonstige Erträge		6.375	6.569	-194	-3,0
Sonstige Aufwendungen		-14.220	-12.495	-1.725	13,8
Ergebnis vor Steuern		15.163	12.474	2.689	21,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.056	-2.917	861	-29,5
Ergebnis nach Steuern		13.107	9.557	3.550	37,1
<i>Davon entfallen auf:</i>					
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>		12.986	9.499	3.487	36,7
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		121	58	63	108,6

II. Verkürzte Gesamtergebnisrechnung

in Tsd EUR	01.01. – 30.06.2022	01.01. – 30.06.2021	in TEUR	Veränderung in %
Ergebnis nach Steuern	13.107	9.557	3.550	37,1
Veränderung der Fair-Value-OCI-Rücklagen	-4.452	-3.405	-1.047	30,7
Erfolgsneutral gebildete Ertragsteuern	1.113	851	262	30,8
Bonitätsinduzierte Fair-Value-Änderung Eigene Verbindlichkeiten	8.236	-3.255	11.491	-353,0
Erfolgsneutrale latente Steuern aus bonitätsinduzierter Fair-Value-Änderung Eigene Verbindlichkeiten	-2.059	814	-2.873	-352,9
Gesamtergebnis	15.945	4.562	11.383	249,5
<i>Davon entfallen auf:</i>				
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>	15.824	4.504	11.320	251,3
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>	121	58	63	108,6

III. Bilanz

Vermögenswerte

in Tsd EUR	Notes	30.06.2022	31.12.2021	in TEUR	Veränderung in %
Barreserve	(7)	1.532.781	1.157.826	374.955	32,4
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	95.276	74.648	20.628	27,6
Forderungen an Kunden	(9)	5.940.000	6.373.317	-433.317	-6,8
Derivate	(10)	156.574	57.125	99.449	174,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(11)	1.119.108	1.124.289	-5.181	-0,5
Anteile an assoziierten Unternehmen		4.603	4.548	55	1,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(12)	87.571	88.902	-1.331	-1,5
Immaterielle Vermögenswerte	(13)	2.850	3.218	-368	-11,4
Sachanlagen	(13)	54.859	56.786	-1.927	-3,4
Sonstige Vermögenswerte		18.489	11.732	6.757	57,6
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden		2.889	2.965	-76	-2,6
Latente Ertragsteueransprüche		1.533	1.571	-38	-2,4
Summe der Vermögenswerte		9.016.533	8.956.927	59.606	0,7

Verbindlichkeiten und Eigenkapital

in Tsd EUR	Notes	30.06.2022	31.12.2021	in TEUR	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(14)	1.832.106	1.861.701	-29.595	-1,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(15)	3.618.440	3.718.130	-99.690	-2,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(16)	2.652.175	2.598.131	54.044	2,1
Derivate	(17)	208.619	77.595	131.024	168,9
Rückstellungen		52.267	50.067	2.200	4,4
Sonstige Verbindlichkeiten		57.419	64.345	-6.926	-10,8
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		1.292	1.292	0	0,0
Latente Ertragsteuerverpflichtungen		1.822	1.218	604	49,6
Eigenkapital	(IV.)	592.393	584.448	7.945	1,4
<i>Davon entfallen auf:</i>					
<i>Eigentümer des Mutterunternehmens</i>		587.777	579.953	7.824	1,3
<i>Anteile ohne beherrschenden Einfluss</i>		4.616	4.495	121	2,7
Summe der Verbindlichkeiten und des Eigenkapitals		9.016.533	8.956.927	59.606	0,7

IV. Eigenkapitalveränderungsrechnung

in Tsd EUR	Stand 01.01.2022	Ergebnis nach Steuern	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	Veränderung im Konsolidierungskreis / Sonstige Anpassungen	Ausschüttungen	Stand 30.06.2022
Gezeichnetes Kapital	50.000	0	0	0	0	50.000
Kapitalrücklagen	300.332	0	0	0	0	300.332
Kumulierte Ergebnisse	227.393	12.986	0	0	-8.000	232.379
FVOCI Rücklagen aus Fair-Value- Änderungen	8.349	0	-3.339	0	0	5.010
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-5.253	0	0	0	0	-5.253
Bonitätsinduzierte Fair-Value- Änderung Eigene Verbindlichkeiten	-868	0	6.177	0	0	5.309
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	579.953	12.986	2.838	0	-8.000	587.777
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	4.495	121	0	0	0	4.616
Summe Eigenkapital	584.448	13.107	2.838	0	-8.000	592.393

in Tsd EUR	Stand 01.01.2021	Ergebnis nach Steuern	Sonstiges Ergebnis nach Steuern	Veränderung im Konsolidierungskreis / Sonstige Anpassungen	Ausschüttungen	Stand 31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	50.000	0	0	0	0	50.000
Kapitalrücklagen	300.332	0	0	0	0	300.332
Kumulierte Ergebnisse	205.492	22.403	0	-502	0	227.393
FVOCI Rücklagen aus Fair-Value- Änderungen	12.638	0	-4.289	0	0	8.349
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste nach Steuern	-5.497	0	244	0	0	-5.253
Bonitätsinduzierte Fair-Value- Änderung Eigene Verbindlichkeiten	1.480	0	-2.348	0	0	-868
Summe Eigentümer des Mutterunternehmens	564.445	22.403	-6.393	-502	0	579.953
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	3.825	166	0	504	0	4.495
Summe Eigenkapital	568.270	22.569	-6.393	2	0	584.448

V. Geldflussrechnung

in Tsd EUR	30.06.2022	30.06.2021
Ergebnis nach Steuern (vor nicht beherrschten Anteilen)	13.107	9.557
Im Ergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung und Zuschreibung auf Vermögenswerte	3.720	3.581
Dotierung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	15.628	18.266
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-5	-281
Sonstige Anpassungen	-8.404	-54.020
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungsunwirksamer Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	-20.623	-2.650
Forderungen an Kunden	426.851	-133.551
Derivate (Aktiva)	-100.396	12.647
Sonstige Vermögenswerte	-9.628	4.685
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-29.595	134.093
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-99.557	244.761
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.872	-20.297
Derivate (Passiva)	132.410	-14.686
Sonstige Verbindlichkeiten	-5.808	2.719
Erhaltene Zinsen	59.321	65.794
Gezahlte Zinsen	-13.347	-10.596
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	414.546	260.022
Einzahlungen aus der Veräußerung/Tilgung von		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	52.140	129.932
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties	487	541
Tochterunternehmen	0	0
Auszahlungen durch Investitionen in		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-90.534	-143.152
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Properties	-582	-1.414
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-38.489	-14.093
Neuaufnahme von Nachrang- und Ergänzungskapital	6.898	0
Rückzahlungen von Nachrang- und Ergänzungskapital	0	0
Dividendenzahlungen	-8.000	0
Sonstige Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.102	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	1.157.826	1.251.910
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	414.546	260.022
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-38.489	-14.093
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.102	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.532.781	1.497.839

VI. Anhang (Notes)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

(1) Rechnungslegungsgrundsätze

Die Hypo Tirol Bank AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Innsbruck und ist im Firmenbuch Innsbruck, Österreich (FBN171611w), eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck.

Der Zwischenbericht zum 30. Juni 2022 des Konzerns der Hypo Tirol Bank AG wurde auf Grundlage der vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) – einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beziehungsweise des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – aufgestellt.

Für den Zwischenbericht wurden die Bestimmungen des IAS 34 angewendet und er enthält nicht alle Informationen, die für einen vollständigen Jahresabschluss gefordert sind, und sollte daher in Verbindung mit dem konsolidierten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 gelesen werden. Berichtswährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) gerundet dargestellt. Dadurch können sich bei Prozentangaben geringfügige Änderungen ergeben.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (Going-Concern-Prinzip). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in dem Periodenergebnis erfasst, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Überleitung vom Ergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Gesamtergebnis mit Ausweis des sonstigen Ergebnisses erfolgt in einer gesonderten Darstellung (siehe II. Gesamtergebnisrechnung).

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, das Konzernergebnis wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Der Posten „Sonstige Anpassungen“ enthält im Wesentlichen Zins- und Ertragssteuerzahlungen, die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt werden.

Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Posten dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht. Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus dem Nachrang- und Ergänzungskapital. Für die Hypo Tirol Bank AG ist die Aussagefähigkeit der Geldflussrechnung als gering anzusehen. Die Geldflussrechnung ersetzt für die Hypo Tirol Bank AG weder die Liquiditäts- bzw. Finanzplanung noch wird sie als Steuerungsinstrument eingesetzt.

(2) Erstmals anzuwendende, überarbeitete und neue Standards

Im ersten Halbjahr 2022 lagen keine für den Hypo Tirol Bank Konzern anzuwendenden wesentlichen neuen oder geänderten Standards vor. Für weitere Informationen zu neuen und geänderten Standards verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2021, Seite 7ff.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Halbjahresbericht der Hypo Tirol Bank AG finden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze Anwendung, wie auch im IFRS Konzernabschluss zum 31.12.2021.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(3) Zinsüberschuss

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	197	121
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	40.303	39.924
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	2.984	4.257
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	2.218	2.410
Zinserträge aus Derivaten	470	460
Zinserträge aus Stage 3	404	857
Nach der Effektivzinsmethode ermittelt	46.576	48.029
Erträge aus Barwertveränderungen Modifikationen	178	186
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	40	112
Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	0	0
Sonstige Beteiligungserträge	294	311
Erträge aus Negativzinsen	10.924	11.779
Sonstige zinsähnliche Erträge	11.436	12.388
Zinsen und ähnliche Erträge	58.012	60.417
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-205	-172
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1.954	-2.490
Zinsaufwendungen aus Derivaten	-124	-377
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten	-6.758	-6.873
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-1.475	-1.392
Aufwendungen aus Barwertveränderungen Modifikationen	-898	-743
Aufwendungen aus Negativzinsen	-2.769	-3.452
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-14.183	-15.499
Zinsüberschuss	43.829	44.918

Negative Zinseffekte ergeben sich für die Hypo Tirol Bank AG aus Forderungen/Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Derivaten sowie dem Repo-Geschäft.

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorien der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2022	01.01. - 30.06.2021
Derivate	470	460
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete, nicht handelsbezogene finanzielle Vermögenswerte	1.150	1.675
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	54.270	54.797
Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.122	3.485
Zinsertrag	58.012	60.417
Derivate	-124	-377
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten	-1.773	-2.695
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	-12.286	-12.427
Zinsaufwand	-14.183	-15.499
Zinsüberschuss	43.829	44.918

(4) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Veränderung von Wertberichtigungen	-7.587	-10.242
Direktabschreibungen von Forderungen	-172	-92
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	600	381
Veränderung von Rückstellungen	-511	-62
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-7.670	-10.015

(5) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021 angepasst
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis aus Währungskursveränderungen	1.069	776
Veräußerungs- und Bewertungsergebnis von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	138	-123
Veräußerungsergebnis von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Vermögenswerten	5	20
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten	31	-5
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	1.243	668

(6) Verwaltungsaufwand

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Personalaufwand	-22.159	-22.019
Sachaufwand	-12.460	-9.969
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-2.374	-2.324
Verwaltungsaufwand	-36.993	-34.312

Personalaufwand

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Löhne und Gehälter	-16.445	-16.286
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-4.539	-4.423
Freiwilliger Sozialaufwand	-243	-259
Aufwand für Altersvorsorge, Abfertigungen und Pensionen	-932	-1.051
Personalaufwand	-22.159	-22.019

Sachaufwand

in Tsd EUR	01.01. - 30.06.2022	01.01.- 30.06.2021
Gebäudeaufwand	-1.991	-1.708
EDV-Aufwand	-5.346	-4.013
Kommunikationsaufwand	-644	-587
Aufwand Personalentwicklung	-164	-89
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-535	-598
Rechts- und Beratungskosten	-1.226	-710
Kosten der Rechtsform	-929	-796
Sonstiger Sachaufwand	-1.625	-1.468
Sachaufwand	-12.460	-9.969

Erläuterungen zur Bilanz

(7) Barreserve

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Kassabestand	25.439	22.679
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.507.342	1.135.147
Barreserve	1.532.781	1.157.826

In der Barreserve enthalten ist eine Risikovorsorge in Höhe von TEUR 10. Durch den Zinssatz für die Einlagefazilität von -0,50 Prozent ergibt sich für das erste Halbjahr 2022 ein Zinsaufwand aus Negativzinsen für Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von TEUR 2.746.

(8) Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an Kreditinstitute nach Bewertungskategorien

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	95.303	74.679
Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge	95.303	74.679
Risikovorsorge	-27	-31
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge	95.276	74.648

Risikovorsorge Forderungen an Kreditinstitute

in Tsd EUR	Eröffnungsbilanz	Erhöhung aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Veränderung/Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz zum Halbjahr	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2022									
Risikovorsorge Stage 1	-31	-41	34	11	0	0	-27	0	0
Risikovorsorge Stage 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-31	-41	34	11	0	0	-27	0	0
2021									
Risikovorsorge Stage 1	-42	-51	31	-40	0	0	-102	0	0
Risikovorsorge Stage 2	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Forderungen an Kreditinstitute	-42	-51	31	-40	0	0	-102	0	0

(9) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Bewertungskategorien

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	5.980.803	6.401.449
Erfolgswirksam zum Fair Value designiert	37.631	44.182
Verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	4.160	3.737
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	6.022.594	6.449.368
Risikovorsorge	-82.594	-76.051
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.940.000	6.373.317

Forderungen an Kunden nach Kundenart

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Zentralstaaten und öffentlicher Sektor	815.064	884.130
Firmenkunden	3.782.660	4.086.946
Private Haushalte	1.424.870	1.478.292
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	6.022.594	6.449.368
Risikovorsorge	-82.594	-76.051
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.940.000	6.373.317

Forderungen an Kunden nach Stages

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Stage 1	4.947.350	5.131.276
Stage 2	903.401	1.165.695
Stage 3	171.843	152.397
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	6.022.594	6.449.368
Risikovorsorge	-82.594	-76.051
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	5.940.000	6.373.317

Risikovorsorge Forderungen an Kunden

in Tsd EUR	Eröffnungsbilanz	Erhöhung aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Veränderung/Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz zum Halbjahr	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2022									
Risikovorsorge Stage 1	-3.335	-346	261	-985	0	-1.046	-5.451	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 2	-22.133	-27	468	-1.367	0	5.728	-17.331	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 3	-50.583	-380	643	-9.272	860	-1.080	-59.812	600	-172
<i>davon: nach dem Discounted Cash Flow Verfahren</i>	<i>-43.747</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-43.747</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-76.051	-753	1.372	-11.624	860	3.602	-82.594	600	-172
2021									
Risikovorsorge Stage 1	-11.420	-1.165	346	1.109	0	-1.964	-13.094	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 2	-13.038	-73	713	-1.749	0	-4.423	-18.570	0	0
<i>davon: individuell bewertete Wertberichtigungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Risikovorsorge Stage 3	-71.745	-4	821	-3.549	25.363	141	-48.973	286	-79
<i>davon: nach dem Discounted Cash Flow Verfahren</i>	<i>-67.326</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>-569</i>	<i>25.363</i>	<i>-614</i>	<i>-43.146</i>	<i>95</i>	<i>-13</i>
Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	-96.203	-1.242	1.880	-4.189	25.363	-6.246	-80.637	286	-79

Risikovorsorge in Bezug zu den aktuellen Entwicklungen

Bereits durch Anpassungen aufgrund der Covid-19-Pandemie kam es zu einer Erhöhung der Wertberichtigungen in der Stage 1 und Stage 2. Nachdem die Portfoliozusammensetzung im Jahr 2022 weiterhin stabil ist, ordnen wir auch die kumulierte Erhöhung im Jahr 2021/2022 der Covid-19-Pandemie bzw. jetzt der Energie- und Rohstoffpreiskrise ausgelöst durch den Krieg in der Ukraine zu. Da uns keine PD-Kurven mit um die Covid-19-Pandemie bzw. die Effekte des Ukraine Krieges bereinigten verlässlichen makroökonomischen Faktoren zur Verfügung stehen, ist eine weitere Differenzierung nicht möglich.

in Tsd EUR	Eröffnungsbilanz	hievon Post Model Adjustment	Veränderung	hievon Post Model Adjustment	Schlussbilanz zum Halbjahr	hievon Post Model Adjustment
2022						
Risikovorsorge Stage 1	3.334	33	2.116	1.051	5.450	1.084
<i>Staatssektor</i>	2	0	1	0	3	0
<i>Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften</i>	32	0	58	0	90	0
<i>Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften</i>	2.480	28	1.920	970	4.400	998
<i>Haushalte</i>	820	5	137	81	957	86
Risikovorsorge Stage 2	22.132	9.440	-4.800	-4.606	17.332	4.834
<i>Staatssektor</i>	2	0	27	0	29	0
<i>Sonstige finanzielle Kapitalgesellschaften</i>	1.398	0	-1.397	0	1	0
<i>Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften</i>	17.522	8.318	-2.406	-3.653	15.116	4.665
<i>Haushalte</i>	3.210	1.122	-1.024	-953	2.186	169
SUMME	25.466	9.473	-2.684	-3.555	22.782	5.918

(10) Derivate

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Positive Marktwerte aus Derivaten	8.720	13.247
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	147.854	43.878
Derivate	156.574	57.125

(11) Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Bewertungskategorien

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	872.846	844.581
Schuldverschreibungen erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	224.177	259.533
Schuldverschreibungen erfolgswirksam zum Fair Value designiert	0	0
Schuldverschreibungen verpflichtend erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	31	31
Aktien erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	2.030	348
Fonds erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	240	0
Übrige finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	3.413	3.413
Beteiligungen erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	16.425	16.425
Sonstige finanzielle Vermögenswerte vor Risikovorsorge	1.119.162	1.124.331
Risikovorsorge für Schuldverschreibungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-54	-42
Sonstige finanzielle Vermögenswerte nach Risikovorsorge	1.119.108	1.124.289

Risikovorsorge sonstige finanzielle Vermögenswerte

in Tsd EUR	Eröffnungsbilanz	Erhöhung aufgrund von Originierung und Erwerb	Rückgänge aufgrund von Ausbuchungen	Änderungen aufgrund eines veränderten Ausfallrisikos (netto)	Veränderung/Abschreibungen	Sonstige Anpassungen	Schlussbilanz zum Halbjahr	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Rückflüsse von zuvor abgeschriebenen Beträgen	Über die Gewinn- und Verlustrechnung abgeschriebene Beträge
2022									
Risikovorsorge Stage 1	-72	-8	1	6	0	0	-73	0	0
Risikovorsorge Stage 2	-11	0	0	-26	0	0	-37	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	-83	-8	1	-20	0	0	-110	0	0
2021									
Risikovorsorge Stage 1	-69	-14	2	6	0	0	-75	0	0
Risikovorsorge Stage 2	-7	0	0	-3	0	0	-10	0	0
Risikovorsorge Stage 3	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zu Schuldverschreibungen	-76	-14	2	3	0	0	-85	0	0

(12) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Unbebaute Grundstücke	84	84
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Grundanteil	23.720	23.720
Vermietete Grundstücke und Gebäude – Gebäudeanteil	63.597	64.927
Anlagen in Bau	170	171
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	87.571	88.902

(13) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	2.850	3.218
Immaterielle Vermögenswerte	2.850	3.218
Unbebaute Grundstücke	385	385
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Grundwert	8.843	8.843
Bebaute Grundstücke eigengenutzt – Gebäudewert	35.438	36.234
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.193	11.324
Anlagen in Bau	0	0
Sachanlagen	54.859	56.786

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Art der Bewertung

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	1.832.106	1.861.701
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	1.832.106	1.861.701

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist der von der Hypo Tirol in Anspruch genommene TLTRO III enthalten, welcher als spreadbasierte Tenderoperation von der EZB aufgelegt wurde. Die TLTRO III sind auf den durchschnittlichen Hauptrefinanzierungszinssatz während der Laufzeit des Geschäfts indexiert. Die Zinszahlung erfolgt bei Endfälligkeit oder bei vorzeitiger Rückzahlung. Für die TLTRO III wird zum einen ein Zinsabschlag in Höhe von 50 Basispunkten auf den durchschnittlichen Hauptrefinanzierungszinssatz gewährt. Zum anderen wird darüber hinaus eine zusätzliche Zinsprämie in Aussicht gestellt, sofern die Zunahme der Nettokreditvergabe anrechenbarer Kredite einen festgelegten Referenzwert überschreitet. Auf Basis einer Analyse der am Markt für vergleichbar besicherte Refinanzierungsquellen bepreisten Konditionen ist die Hypo Tirol zur

Auffassung gelangt, dass die Konditionen des TLTRO-III Programmes keinen wesentlichen Vorteil im Vergleich zum Markt bieten. Die Finanzierungsverbindlichkeit ist daher als Finanzinstrument gemäß IFRS 9 erfasst. Die Regelungen des IAS 20 „Zuwendungen der öffentlichen Hand“ finden für diese Geschäfte keine Anwendung. Erwartungen über die Erreichung von Kreditvergabezielen unter diesem Programm werden bei der Festlegung des Effektivzinssatzes berücksichtigt. Eine Änderung der Einschätzung wird als Schätzungsänderung erfolgswirksam erfasst. Zum 30.06.2022 ist in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ein Buchwert des TLTRO III in Höhe von TEUR 1.688.808 enthalten. Im ersten Halbjahr 2022 wurde ein Zinsertrag durch Negativzinsen des TLTRO III in Höhe von TEUR 8.653 vereinnahmt.

(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Art der Bewertung

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.568.669	3.663.754
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	49.771	54.376
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.618.440	3.718.130

(16) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Art der Bewertung

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.388.271	2.234.638
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	263.904	363.493
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.652.175	2.598.131

(17) Derivate

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	40.485	21.723
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	168.134	55.872
Derivate	208.619	77.595

Zusätzliche IFRS-Informationen

(18) Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Entwicklung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

in Tsd EUR	Stand 01.01.2022	zahlungswirksame Veränderung	zahlungsunwirksame Veränderung	Stand 30.06.2022
Nachrang- und Ergänzungskapital	89.295	6.898	229	96.422
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	89.295	6.898	229	96.422

in Tsd EUR	Stand 01.01.2021	zahlungswirksame Veränderung	zahlungsunwirksame Veränderung	Stand 30.06.2021
Nachrang- und Ergänzungskapital	89.053	0	166	89.219
Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten	89.053	0	166	89.219

(19) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Die folgende Tabelle zeigt einen Vergleich der Buchwerte und Fair Values der einzelnen Bilanzposten:

in Tsd EUR	Buchwert 30.06.2022	Fair Value 30.06.2022	Buchwert 31.12.2021	Fair Value 31.12.2021
in Tsd EUR				
AKTIVA				
Barreserve	1.532.781	1.532.781	1.157.826	1.143.619
Forderungen an Kreditinstitute	95.276	94.550	74.648	74.286
Forderungen an Kunden				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	41.791	41.791	47.919	47.919
zu Anschaffungskosten bewertet	5.898.209	5.833.726	6.325.398	6.503.104
Derivate	156.574	156.574	57.125	57.125
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	246.316	246.317	279.750	279.750
zu Anschaffungskosten bewertet	872.792	841.769	844.539	848.869
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
zu Anschaffungskosten bewertet	1.832.106	1.860.546	1.861.701	1.844.998
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	49.771	49.771	54.376	54.376
zu Anschaffungskosten bewertet	3.568.669	3.538.954	3.663.754	3.581.588
Verbriefte Verbindlichkeiten				
zum beizulegenden Zeitwert bewertet	263.904	263.904	363.493	363.493
zu Anschaffungskosten bewertet	2.388.271	2.278.424	2.234.638	2.254.611
Derivate	208.619	208.619	77.595	77.595

Der beizulegende Zeitwert von „als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien“ basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung. Bei den sonstigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten stellt der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar. Auf eine Angabe zum beizulegenden Zeitwert wurde daher verzichtet.

Fair-Value-Hierarchie

Level 1: Inputfaktoren der Stufe 1 sind in aktiven, für den Konzern am Berichtsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte Preise. Grundsätzlich wird dabei auf jene Märkte abgestellt, die das größte Handelsvolumen besitzen (Hauptmarkt). Sind unter Umständen keine Börsenpreise am Hauptmarkt verfügbar, kann der vorteilhafteste Markt für die Bestimmung des Fair Value herangezogen werden.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Level 2: Inputfaktoren auf Stufe 2 sind andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Falls Kurse von aktiven Märkten nicht vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, deren Inputfaktoren auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen, bestimmbareren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swap-Kurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Normalverteilungsmodell zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull-White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher, tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, wird für jedes Finanzinstrument eine Segmentierung vorgenommen und über die für das Segment ermittelte Credit Curve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Diese Segmentierung bzw. Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 ermittelt wird, sind Sicherungsinstrumente, Derivate, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Ergänzungskapital jeweils designiert zum Fair Value.

Level 3: In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen designiert zum beizulegenden Zeitwert. Als Bewertungsverfahren kommt das Discounted-Cashflow-Modell zum Einsatz. Die zukünftigen Zahlungsströme, abgeleitet aus dem zugrunde liegenden Nominale, basieren auf der aktuellen Marktzinskurve und werden mittels risikoadäquatem Zinssatz diskontiert. Die risikoadäquaten Zinsaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoeinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des beizulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Je besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der beizulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die beizulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts zugeordnet.

in Tsd EUR	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level 3)	Gesamt
AKTIVA 30.06.2022				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	0	0	41.791	41.791
Derivate	3	156.571	0	156.574
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	223.808	2.670	19.838	246.316
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	223.811	159.241	61.629	444.681
PASSIVA 30.06.2022				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value	0	49.771	0	49.771
Derivate	0	208.619	0	208.619
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	263.904	0	263.904
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	522.294	0	522.294

in Tsd EUR	In aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungs- methode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungs- methoden (Level 3)	Gesamt
AKTIVA 31.12.2021				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Kunden – designated at Fair Value	0	0	47.919	47.919
Derivate	0	57.125	0	57.125
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	255.082	4.819	19.849	279.750
Zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten insgesamt	255.082	61.944	67.768	384.794
PASSIVA 31.12.2021				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – designated at Fair Value	0	54.376	0	54.376
Derivate	0	77.595	0	77.595
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	363.493	0	363.493
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	495.464	0	495.464

Überleitung der Finanzinstrumente in die Level-3-Kategorie

30.06.2022	Forderungen an Kunden designated at Fair Value	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anfangsbestand	47.919	19.849	67.768
Gewinne/Verluste insgesamt	-2.013	-11	-2.024
– in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-2.013	-11	-2.024
– im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	670	0	670
Verkäufe	-4.785	0	-4.785
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	41.791	19.838	61.629

31.12.2021	Forderungen an Kunden designated at Fair Value	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anfangsbestand	77.243	19.520	96.763
Gewinne/Verluste insgesamt	-2.577	68	-2.509
– in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-2.577	68	-2.509
– im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	832	11	843
Verkäufe	-27.579	-7	-27.586
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	257	257
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	47.919	19.849	67.768

Die Spalte „Gewinne/Verluste“ enthält zum Berichtsstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR -1.529. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen i. H. v. TEUR 153 und unrealisierten Verlusten i. H. v. TEUR -1.682 zusammen.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basierend auf dem Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Eingangsparametern, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoeinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basiert. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung der Ratingstufe führt zu

Anpassungen des risikoadäquaten Zinsaufschlags und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss bei der Bewertung des beizulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite durch Reklassifizierung des Ratings um eine Bonitätsstufe nach oben oder unten simuliert. Die Hypo Tirol Bank teilt alle Kundenforderungen in Ratingstufen ein, die von 1A bis 5E reichen. Alle Forderungen mit einer Ratingstufe 5 stellen ausgefallene Forderungen dar. Die für die Kalkulation der Fair Values verwendeten Ausfallwahrscheinlichkeiten werden unter Berücksichtigung des makroökonomischen Ausblicks ermittelt und wirken sich im Risikoaufschlag des Diskontierungszinses aus. Sie reichen von 0,00% der Stufe 1A bis 40,35% der Stufe 4E. Ab der Stufe 5A wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit von 100% herangezogen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität der Forderungen an Kunden designated at Fair Value auf Ratingveränderungen. Hierzu wird eine Reklassifizierung des Ratings durch eine Anpassung der risikoadäquaten Zinsaufschläge um den Faktor 1,5 nach oben und nach unten simuliert. Der Faktor entspricht der Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeiten bei einer Ratingveränderung um eine Ratingstufe.

in Tsd EUR	Positive Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei Ratingveränderungen um eine Ratingstufe	Negative Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei Ratingveränderungen um eine Ratingstufe
Forderungen an Kunden designated at Fair Value	4	-7
Gesamt	4	-7

(20) Angaben zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Im Sinne des IAS 24 zählen zu den nahestehenden Personen und Unternehmen Vorstand und Aufsichtsrat der Hypo Tirol Bank, Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die Hypo Tirol Bank eine Beteiligung hält sowie das Land Tirol. Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden im Konzern die Vorstände des Mutterunternehmens definiert. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen grundsätzlich zu den gleichen, marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten.

Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen offengelegt. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Die Angabe in den Tabellen zu den Related Parties betreffen zur Gänze den Eigentümer Land Tirol. Bankübliche Geschäfte zu Unternehmen, die im Einflussbereich des Landes stehen, sind nur in unwesentlichem Ausmaß in den Forderungen an Kunden enthalten. Die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im ersten Halbjahr mit nahestehenden Unternehmen und Related Parties zeigen folgende Tabellen:

Forderungen an Kunden

in Tsd EUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Beginn Berichtsperiode	1.380	1.350	15.698	6.241	465.512	341.678
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	0	0	0	10.251	0	150.000
Rückzahlungen von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	-26	0	-2.594	-794	-45.784	-33.947
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	0	30	-179	0	20	7.781
Ende Berichtsperiode	1.354	1.380	12.925	15.698	419.748	465.512
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen	0	0	0	0	0	0
Haftungsübernahme	0	0	0	0	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 30. Juni 2022 mit nahestehenden Personen und Unternehmen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 524 (31. Dezember 2021: TEUR 148.607) gehalten. Sicherheiten für den kommunalen Deckungsstock werden nicht berücksichtigt. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden nicht gebildet. Auch wurden im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen erfasst.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd EUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen		Related Parties	
	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021	30.06.2022	31.12.2021
Beginn Berichtsperiode	450	482	918	1.737	157.308	282.752
Neuaufnahmen	0	0	0	1	66	293
Rückzahlungen	0	-32	-20	-905	-97.319	-167.591
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	52	0	374	85	146.352	41.854
Ende Berichtsperiode	502	450	1.272	918	206.407	157.308

(21) Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Im Sinne des Management-Approaches entsprechen die offengelegten Segmente den Geschäftsbereichen gemäß der internen Ergebnisrechnung.

Berichtsperiode 30.06.2022

in Tsd EUR	Privatkunden	Firmenkunden	Treasury	Immobilien und Beteiligungen	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	11.485	25.462	7.455	415	-988	43.829
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-766	-6.923	19	0	0	-7.670
Provisionsüberschuss	10.204	6.413	213	42	101	16.973
<i>Provisionsertrag</i>	<i>11.182</i>	<i>6.952</i>	<i>578</i>	<i>42</i>	<i>156</i>	<i>18.910</i>
<i>Provisionsaufwand</i>	<i>-978</i>	<i>-539</i>	<i>-365</i>	<i>0</i>	<i>-55</i>	<i>-1.937</i>
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten inkl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	0	-116	6.339	-269	861	6.815
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	54	0	0	0	54
Verwaltungsaufwand	-19.453	-16.266	-5.224	-4.249	8.199	-36.993
Sonstige betriebliche Erträge	960	1.901	0	6.411	-2.897	6.375
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-81	-1.527	0	-2.967	-9.645	-14.220
Ergebnis vor Steuern	2.349	8.998	8.802	-617	-4.369	15.163
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-319	-1.219	-1.195	84	593	-2.056
Ergebnis nach Steuern	2.030	7.779	7.607	-533	-3.776	13.107
Segmentvermögen	1.707.593	4.145.469	2.863.868	160.580	139.023	9.016.533
Segmentschulden	2.150.890	1.078.712	5.020.130	612	173.796	8.424.140
Eigenkapital						592.393
Risikogewichtete Aktiva	847.759	2.584.211	131.473	161.745	5.558	3.730.746

Berichtsperiode 30.06.2021

in Tsd EUR	Privatkunden	Firmenkunden	Treasury	Immobilien und Beteiligungen	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	10.670	25.539	8.547	446	-284	44.918
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2.463	-7.543	-9	0	0	-10.015
Provisionsüberschuss	9.969	5.665	144	31	229	16.038
<i>Provisionsertrag</i>	<i>10.895</i>	<i>6.969</i>	<i>487</i>	<i>31</i>	<i>-214</i>	<i>18.168</i>
<i>Provisionsaufwand</i>	<i>-925</i>	<i>-1.305</i>	<i>-343</i>	<i>0</i>	<i>443</i>	<i>-2.130</i>
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten inkl. Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	0	-182	37	0	1.820	1.675
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	96	0	0	0	96
Verwaltungsaufwand	-18.924	-13.539	-3.182	-3.461	4.794	-34.312
Sonstige betriebliche Erträge	960	2.764	0	5.054	-2.209	6.569
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-60	-1.855	0	-2.953	-7.627	-12.495
Ergebnis vor Steuern	152	10.945	5.537	-883	-3.277	12.474
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-36	-2.558	-1.295	206	766	-2.917
Ergebnis nach Steuern	116	8.387	4.242	-677	-2.511	9.557
Segmentvermögen	1.735.919	4.383.527	2.746.587	174.630	83.931	9.124.594
Segmentschulden	2.193.977	1.312.413	4.855.607	3.996	183.176	8.549.169
Eigenkapital						575.425
Risikogewichtete Aktiva	823.604	2.700.138	126.477	154.400	4.830	3.809.449

Segmentberichterstattung nach Regionen

Von der Hypo Tirol Bank AG wurde im ersten Halbjahr 2022 ein Zinsüberschuss in Höhe von TEUR 42.161 (2021: TEUR 42.665) in Österreich erwirtschaftet.

Italien ist für das erste Halbjahr 2022 ein Zinsüberschuss in Höhe von TEUR 1.668 (2021: TEUR 2.253) zuzuordnen.

(22) Eventualverbindlichkeiten

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	96.056	99.819
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	59.160	56.922
Eventualverbindlichkeiten	155.216	156.741

(23) Personal

	30.06.2022	31.12.2021
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	366	384
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	94	98
Lehrlinge	17	15
Mitarbeiter	477	497

(24) Konsolidierte Eigenmittel und bankenaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Auf Basis der Verordnung (EUR) Nr. 575/2013 (Capital Requirements Regulations – CRR) sowie der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten (Capital Requirements Directive – CRD) sind die konsolidierten Eigenmittel und die konsolidierten bankenaufsichtlichen Eigenmittelerfordernisse nach IFRS, jedoch nach aufsichtsrechtlichem Konsolidierungskreis zu ermitteln. In der Hypo Tirol Bank AG entspricht der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis dem Konsolidierungskreis nach IFRS.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD für die Hypo Tirol Bank AG zum jeweiligen Berichtsstichtag bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns zusammensetzten.

Konsolidierte Eigenmittel gemäß CRR/CRD

in Tsd EUR	30.06.2022	31.12.2021
Gezeichnetes Kapital	50.000	50.000
Rücklagen, Unterschiedsbeträge	520.143	517.306
Prudential filter - Wertanpassungen aufgrund der Anforderungen für eine vorsichtige Bewertung	-6.313	-250
Immaterielle Vermögenswerte	-2.850	-3.218
Prudential Backstop gem. Art 36 m)	0	0
Hartes Kernkapital	560.980	563.838
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Kernkapital (Tier I)	560.980	563.838
Abzüge aufgrund von Beteiligungen Art 36 und Art 89 CRR	0	0
Anrechenbares Kernkapital	560.980	563.838
Eingezahlte Kapitalinstrumente und nachrangige Darlehen	86.066	83.091
Ergänzende Eigenmittel, Ergänzungskapital (Tier II)	86.066	83.091
Abzüge gemäß Art 66 CRR (eigene Anteile Ergänzungskapital)	0	0
Anrechenbare ergänzende Eigenmittel (nach Abzugsposten)	86.066	83.091
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	647.046	646.929
Erforderliche Eigenmittel	298.460	319.570
Eigenmittelüberschuss	348.586	327.359
<i>Kernkapitalquote in % lt. CRR/CRD auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses</i>	<i>15,04%</i>	<i>14,11%</i>
<i>Eigenmittelquote in % lt. CRR/CRD auf Basis des gesamten Eigenmittelerfordernisses</i>	<i>17,34%</i>	<i>16,19%</i>

Eigenmittelerfordernis gemäß CRR/CRD

in Tsd EUR Forderungsklassen	Risikogewichtete Aktiva	Eigenmittelerfordernis
Forderungen an Zentralstaaten	3.927	314
Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	188	15
Forderungen an öffentliche Stellen	15.290	1.223
Forderungen mit hohem Risiko	632.969	50.638
Forderungen an Institute	32.241	2.579
Forderungen an Unternehmen	1.004.819	80.386
Retail-Forderungen	310.201	24.816
Durch Immobilien besicherte Forderungen	1.125.189	90.015
Überfällige Forderungen	101.265	8.101
Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	45.935	3.675
Verbriefungspositionen	0	0
Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	0	0
Internationale Organisationen	0	0
Multilaterale Entwicklungsbanken (MDB)	0	0
Beteiligungspositionen	13.373	1.070
Sonstige Posten	223.638	17.891
Risikogewichtete Aktiva	3.509.035	280.723
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko	208.233	16.659
Eigenmittelerfordernis CVA Charge	13.318	1.065
Eigenmittelerfordernis CCP Ausfallfonds	160	13
Eigenmittelerfordernis Gesamt	3.730.746	298.460

Finanzrisiken und Risikomanagement

(25) Risikobericht

Risikomanagement

Das in der Hypo Tirol Bank implementierte und laufend weiterentwickelte Risikomanagement zielt darauf ab, den langfristigen Erfolg der Hypo Tirol Bank sicherzustellen. Dies umfasst darüber hinaus die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Erfordernisse in Bezug auf ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process) und ILAAP (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process).

Im Rahmen der Gesamtrisikostategie werden sowohl die Rahmenbedingungen für ein effizientes Risikomanagement als auch die vom Vorstand geprägte Risikokultur sowie das Risk Appetite Framework definiert. Der Risikomanagementprozess der Hypo Tirol Bank umfasst u.a. folgende Elemente:

- Risikoidentifikation
- Risikoquantifizierung
- Risikoaggregation
- Risikoüberwachung und Steuerung

Durch diesen systematisierten Risikomanagementprozess wird eine dem Risikoappetit entsprechende Kapital- und Liquiditätsadäquanz sichergestellt.

Zur Sicherstellung der Kapitaladäquanz werden folgende wesentliche Risiken quantifiziert und aktiv gesteuert:

Risiken

Kreditrisiken inkl. CRR

Klassisches Kreditrisiko
Counterparty Credit Risk
Risiko aus sonstigen Aktiva
Immobilien-Beteiligungsrisiko
Konzentrationsrisiken

Marktrisiko

Zinsänderungsrisiko
Preisrisiko
Fremdwährungsrisiko
Credit Spread Risiko
Credit Valuation Adjustment (CVA)

Liquiditätsrisiko

Operationelles Risiko

Makroökonomisches Risiko

Risikopuffer

Modellrisiko & Datenqualität

Die vom Vorstand festgelegten Limite für die einzelnen Risiken als auch für die Auslastung der Risikodeckungsmassen werden monatlich überwacht und im Rahmen des Gesamtbanksteuerungsmeetings berichtet. Sollten es die aktuellen bzw. prognostizierten Entwicklungen erfordern, werden im Sinne einer aktiven Risikosteuerung zeitgerecht Maßnahmen definiert und umgesetzt.

Kredit- und Gegenparteiausfallrisiko

Definition

Unter Kreditrisiko definiert die Hypo Tirol Bank Ausfallrisiken, die aus verbrieften und nicht verbrieften Forderungen gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen der Hypo Tirol Bank gegenüber nicht vertragsgerecht (in Höhe oder Zeitpunkt) erfüllt werden. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken resultieren. Die Berechnung des Kreditrisikos erfolgt in der Hypo Tirol Bank sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidationssicht nach derselben Methode. In der Quantifizierung des Kreditrisikos finden ebenfalls das Counterparty Credit Risk (CCR), das Immobilien-Beteiligungsrisiko, das Risiko aus sonstigen Aktiva und das Risiko aus Kreditrisikokonzentrationen Berücksichtigung. Die Steuerung des Kreditrisikos (Ausfallrisikos) erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement, in welcher sowohl die Prüfung des lebenden Portfolios als auch die Sanierung von Non Performing Loans (NPL) erfolgt. Das Betreibungsportfolio ist der Abteilung Recht & Compliance zugeordnet.

Kreditrisikominderung – Sicherheiten

Zur Reduktion des Verlustrisikos ist die Hypo Tirol Bank bestrebt, das Forderungsvolumen entsprechend zu besichern. Den Hauptanteil bilden hierbei Immobiliensicherheiten. Diese werden nach dem definierten Konzernstandard bewertet und gemäß dem vorliegenden Sicherheitenkatalog zur Besicherung von Kreditengagements herangezogen. Zur Sicherstellung der Werthaltigkeit der Immobiliensicherheiten ist ein entsprechender Monitoringprozess etabliert, welcher von einer unabhängigen Stelle überwacht und berichtet wird. Die hohe Güte des hypothekarischen Deckungsstocks spiegelt sich auch im externen Rating desselben wider (Aa1 von Moody's).

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten

Die regelmäßige Bonitätsbeurteilung unserer Kunden ist ein systematisierter Prozess und bildet einen wesentlichen Bestandteil der Kreditrisikosteuerung. Die Zusammensetzung des Portfolios wird quartalsweise einer ausführlichen Analyse unterzogen und den Entscheidungsträgern berichtet.

Der Anteil des Forderungsvolumens in den oberen Bonitätssegmenten mit ausgezeichneter bis guter Bonität konnte im Vergleich zum Vorjahr weiter erhöht werden und liegt aktuell bei über 78 Prozent.

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten

Der Hypo Tirol Bank AG ist es gelungen, das Forderungsvolumen in den definierten Kernmärkten im Geschäftsjahr 2022 weiter auszubauen und jenes außerhalb der definierten Kernmärkte weiter zu reduzieren.

Konzentrationsrisiko

Konzentrationsrisiken werden in sämtlichen Risikoarten gesteuert und limitiert. Länderkonzentrationen bestehen aufgrund des lokalen Geschäftsmodells der Hypo Tirol Bank AG vor allem in Österreich.

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden

Die positive Entwicklung in den vergangenen Jahren konnte auch im Jahr 2022 fortgeführt und das Fremdwährungsvolumen weiter reduziert werden. Das Fremdwährungsvolumen liegt zum Halbjahresabschluss unter 2,5% des Forderungsvolumens. Die Fremdwährungsstrategie sieht kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden vor. Im Vordergrund steht ein weiterer, konsequenter Abbau des Fremdwährungsvolumens.

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite

Der kontinuierliche Abbau des Tilgungsträgerportfolios wurde auch im Jahr 2022 weiter fortgeführt und von den definierten Restriktionen betreffend die Neukreditvergabe sowie der Bearbeitung des Bestandes positiv beeinflusst.

Entwicklung des Wertpapier-Nostro-Portfolios

Im Jahr 2022 wurde das aktivseitige Nostro-Portfolio annähernd konstant gehalten. Das qualitativ hochwertige Wertpapier-Nostro wird in der Hypo Tirol Bank vor allem zur Liquiditätssteuerung herangezogen.

Risikovorsorgepolitik**Frühwarnsystem**

Zur zeitgerechten Identifizierung von Risikopotenzialen im Kreditgeschäft hat die Hypo Tirol Bank ein Frühwarnsystem, welches auf Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Risiken frühzeitig identifiziert, etabliert. Durch dies können Risiken in einem frühen Stadium erkannt und notwendige Maßnahmen zeitgerecht eingeleitet werden.

Non Performing Loans (NPL)

Die Definition von Non Performing Loans in der Hypo Tirol Bank AG umfasst sowohl die in der aufsichtsrechtlichen Forderungskategorie befindlichen Kredite im Verzug als auch die Sanierungs- und Betreuungsfälle. Derzeit befindet sich das Italien Portfolio im Abbau, wodurch weitere Ausfälle nicht ausgeschlossen, jedoch rasch verwaltet werden. Zum Stichtag 30. Juni 2021 lag NPL Quote im Konzern bei 2,5 Prozent zum Stichtag 30. Juni 2022 lag diese im Konzern bei 2,81 Prozent. Dies ist einerseits mit einem leichten absoluten Anstieg der NPLs, jedoch vermehrt durch den Rückgang des Gesamtkreditportfolios, zu begründen.

Risikovorsorgepolitik

Die Vorgaben zur Risikovorsorgepolitik sind in einem gesonderten Rahmenwerk dokumentiert. Dieses beschreibt die Verantwortlichkeiten sowie insbesondere den Prozess zur Beurteilung der notwendigen Höhe der jeweils zu bildenden Einzelwertberichtigung. Des Weiteren zählen Vertragsanpassungen, die als Forbearance-Maßnahme (Zugeständnisse bei den Kreditkonditionen zur Abwendung einer Wertminderung) anzusehen sind, zur Risikovorsorgepolitik.

Marktrisiko und Zinsänderungsrisiko**Definition**

Unter Marktrisiko versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr, Verlust aus der Veränderung von Marktpreisen zu erleiden. Unter dem Begriff des Marktrisikos werden folgende Risikokategorien zusammengefasst:

- Zinsänderungsrisiko
- Preisrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Credit-Spread-Risiko
- Credit Valuation Adjustment (CVA)

Marktrisikosteuerung

In der Steuerung des Marktrisikos liegt der Fokus auf einem ausgewogenen Aktiv-/ Passiv-Management unter Berücksichtigung der sich daraus ergebenden Effekte auf die Rechnungslegung sowohl nach UGB als auch nach IFRS.

Speziell im Zinsrisiko wird über die Barwertperspektive hinaus eine Risikosicht auf den Netto-Zinsertrag der Bank (= Net Interest Income oder NII) berechnet.

Zur Reduktion des Zinsrisikos betreibt die Hypo Tirol Bank Hedge Accounting, über welches Fixzinskredite, fix verzinsten Emissionen

und fix verzinsten Wertpapiere im Eigenstand als Fair-Value-Hedges abgesichert werden. Sowohl die Zinspositionierung als auch das Zinsrisiko werden in monatlicher Frequenz als Steuerungsgrundlage für das Marktrisiko ermittelt.

In Bezug auf das Zinsrisiko untersucht die Hypo Tirol Bank AG die GuV-Effekte der sechs Zinsszenarien laut EBA/GL/2018/02 Leitlinien zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos bei Geschäften des Anlagebuchs. Dabei wird zwischen zwei Typen von Geschäften unterschieden. Bei Geschäften, welche at cost bewertet werden, sowie bei Grund- und Sicherungsgeschäften im Hedge Accounting, werden die Cashflows unter den sechs EBA-Zinsszenarien betrachtet. Bei Geschäften, welche at fair value bewertet werden, werden die Barwerte unter den sechs EBA-Zinsszenarien betrachtet. Folgende Tabelle zeigt die Effekte der sechs EBA-Zinsszenarien auf die GuV der Hypo Tirol Bank AG zum Stichtag 30.06.2022.

Szenario (Werte in EUR)	GuV Cashflow Effekt	GuV Barwerteffekt
EBA Parallel Up	2.794.665	1.191.051
EBA Parallel Down	19.467.019	-632.975
EBA Steepener	14.257.385	1.742.351
EBA Flattener	-4.204.347	-269.937
EBA Short Rates Up	-5.643.886	167.685
EBA Short Rates Down	31.040.136	1.343.137

Liquiditätsrisiko**Definition**

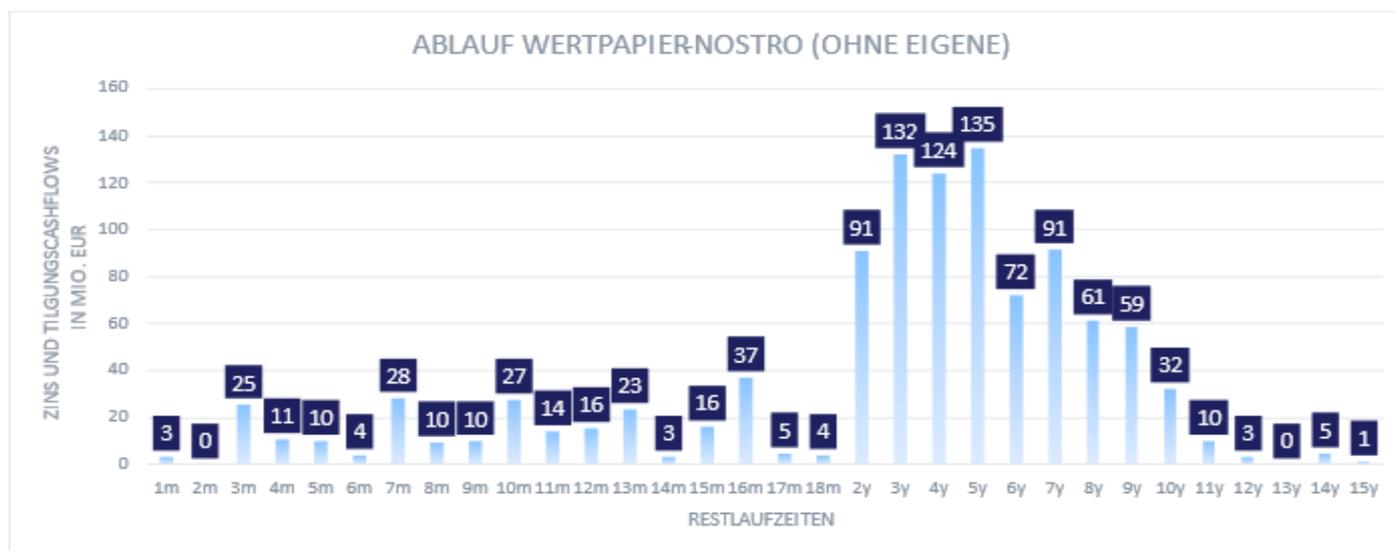
Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, die gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Innerhalb des Liquiditätsrisikos wird weiter zwischen kurzfristigem Liquiditätsrisiko (bis ein Jahr) und langfristigem Refinanzierungsrisiko (über ein Jahr) unterschieden.

Liquiditätsrisikosteuerung

In der Hypo Tirol Bank AG wird das kurzfristige Liquiditätsrisiko anhand der Kennzahlenauslastung des Liquiditätsdeckungspotenzials (A-LDP) sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR (Liquidity Coverage Ratio) quantifiziert und überwacht. Der LCR-Forecast ist als Frühwarninstrument in das Liquiditätsrisikomanagement integriert.

Zur Überwachung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos erfolgt eine tägliche Berechnung des LCR Forecasts. Des Weiteren wird die taggleiche Einhaltung des Intraday-Liquidität-Limits sichergestellt. Das Refinanzierungsrisiko wird über das strukturelle Liquiditätsrisiko sowie die aufsichtsrechtliche Kennzahl NSFR (Net Stable Funding Ratio) quantifiziert und über ein Refinanzierungsmonitoring (Plan-/Ist-Vergleich) überwacht. Die aufsichtliche Kennzahl LCR lag im Halbjahr 2022 im Durchschnitt auf einem Niveau von 265 Prozent.

Das Liquiditätsrisiko wurde im Jahr 2021/2022 vor allem durch die Aufnahme mehrerer Tranchen des TLTRO III im Sinne einer ausgewogenen Risiko-/ Ertragssteuerung reduziert. Für besicherte Refinanzierungen greift die Hypo Tirol Bank auf hochliquides Collateral sowie auf freies Deckungspotenzial in hypothekarischen und kommunalen Deckungsstöcken zurück.



Die Fälligkeitsanalyse der Verbindlichkeiten zeigt folgendes Bild zum Stichtag 30.06.2022:

Verbindlichkeiten in MEUR	0-1 Monate	1-3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre
Kundeneinlagen	3.797	0	73	112
OeNB Tender	0	0	900	821
Repo	0	0	0	0
Besicherte Emissionen	0	0	28	775
Unbesicherte Emissionen	3	31	155	479

Die Liquiditätssteuerung ist in der Hypo Tirol Bank AG der Abteilung Treasury zugeordnet.

Operationelles Risiko

Definition

Unter operationellen Risiken versteht die Hypo Tirol Bank AG die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Ebenfalls zählen Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), sowie Rechtsrisiken zum operationellen Risiko.

Zur Steuerung des operationellen Risikos stehen folgende Instrumente zur Verfügung:

- Schadensfalldatenbank
- Risikoinventuren (Self Assessment)
- Kommunikation und Schulungen

Durch den Einsatz dieser Instrumente wird gewährleistet, dass operationelle Risiken in der Hypo Tirol Bank AG umfassend gesteuert werden. Zusätzlich werden zur Minderung des operationellen Risikos folgende Techniken eingesetzt:

- Interne Kontrollsysteme
- Klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“)
- Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen
- Funktionstrennung („Vier-Augen-Prinzip“) und Vermeidung von Interessenkonflikten für wesentliche risikorelevante Prozesse
- Laufende Qualifikationssicherung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“)
- Einsatz moderner Technologien
- Versicherung von Risiken

Risiko einer übermäßigen Verschuldung

Definition

Die Hypo Tirol Bank AG definiert die Verschuldungsquote als den Quotienten aus Kernkapital und Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Steuerung der Kennzahl ist durch die Integration in die Planung sowie durch die Limitierung derselben sichergestellt.

Makroökonomisches Risiko

Definition

Makroökonomische Risiken sind jene Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind (Arbeitslosenrate, BIP-Entwicklung). Wir gehen davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich auf folgende Risikoarten auswirken:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko

Das makroökonomische Risiko soll mittelfristige konjunkturelle Schwankungen in der Risikotragfähigkeitsrechnung abbilden. Es werden daher in einem ersten Schritt jeweils Daten der letzten fünf bis sechs Jahre analysiert. Dabei wird darauf geachtet, dass in diesem Beobachtungshorizont eine konjunkturelle Abschwungphase enthalten ist. Eine Abschwungphase wird über die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes identifiziert. Ist in den letzten fünf bis sechs Jahren keine relevante Abschwungphase vorhanden, wird die historische Analyse ausgeweitet bzw. das Zeitintervall weiter in die

Vergangenheit verschoben. Abhängig von der Art der Risikomessung können makroökonomische Einflüsse bereits in den normalen Risikozahlen abgedeckt sein. Nicht abgedeckte makroökonomische Risiken für die Risikotragfähigkeitsrechnung ergeben sich aus der Differenz zwischen den Risikowerten mit und ohne makroökonomischem Einfluss.

Nachhaltigkeitsrisiko

Das Nachhaltigkeitsrisiko wird als Querschnittsrisiko betrachtet, welches bedingt durch die Ausprägungen E(Environment) S(Social) G(Governance) auf die unterschiedlichen Risikoarten der Hypo Tirol Bank wirkt. Hierbei sind insbesondere die Bereiche Kreditrisiko und operationelles Risiko hervorzuheben.

Im Kreditrisikoprozess werden Nachhaltigkeitskriterien bereits in der Risikobewertung, einerseits im Sinne einer Beurteilung einer Ausfallwahrscheinlichkeit und andererseits im Zuge der Sicherheitenbewertung, mitberücksichtigt.

Darüber hinaus definiert die Hypo Tirol Bank im Rahmen der Risikostrategie Finanzierungsausschlusskriterien sowie Limitobergrenzen für Portfolios, welche durch den Klimawandel negativ beeinflusst sein könnten, um ein nachhaltiges Kreditengagement sicherzustellen.

Das Nachhaltigkeitsrisiko findet ebenso im Stresstesting Eingang. Jeweils ein Szenario berücksichtigt Risiken im Bereich Environment sowie ein Szenario im Bereich Governance. Im Rahmen der definierten Downsideszenarien konnte die Hypo Tirol AG in beiden Szenarien eine gewünschte Kapitaladäquanz sicherstellen. Die Anforderungen gem. Art. 8 EU Taxonomie iVm §267a UGB werden im Nachhaltigkeitsbericht gesondert erörtert.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, das Risk Appetite Framework, die sich daraus ableitenden Risikolimits sowie das Risikohandbuch der Hypo Tirol Bank. In weiterer Folge legt der Vorstand diese dem Aufsichtsrat zur Beschlussfassung vor.

Innerhalb des Gesamtvorstands trägt der benannte Vorstand für das Ressort Geschäftsabwicklung die Verantwortung für die Weiterentwicklung des Risikomanagements sowie die Führungsfunktion im Risikocontrolling. Das Risikocontrolling ist dem Gesamtvorstand berichtspflichtig. Der Aufsichtsrat bzw. dessen Unterausschuss (Risikoausschuss) ist für die kontinuierliche Überwachung der Unternehmensleitung und regelmäßige Evaluierung des Risikomanagementsystems der Hypo Tirol Bank verantwortlich. Hierzu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat beziehungsweise den Risikoausschuss in definierten Abständen umfassend über die Risikosituation des Gesamtkonzerns und die Risikomanagementsysteme. Dadurch wird die Wahrung der Überwachungsfunktion durch den Aufsichtsrat/Risikoausschuss sichergestellt.

Die Stabsstelle Risikocontrolling ist für die Entwicklung und laufende Weiterentwicklung der Risikomanagementsysteme zuständig. Sie identifiziert, quantifiziert, aggregiert, überwacht und steuert die wesentlichen Risiken bzw. Risikodeckungsmassen sowie die kurzfristige Liquidität zur Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz. Hierzu werden Vorschläge zur Risiko-/ (Portfolio-) Steuerung eingebracht und die Überwachung anhand des definierten internen Berichtswesens wahrgenommen. Während Risikomanagement in den Produktionsstellen vorwiegend auf Einzelpositionsebene betrieben wird, beschäftigt sich das Risikocontrolling vorwiegend mit dem Risikomanagement auf Portfolioebene.

Das zentrale interne Gremium zur aktiven Gesamtbanksteuerung bildet das monatlich tagende Gesamtbanksteuerungsmeeting. Zu den Teilnehmern dieses Gremiums zählen der Gesamtvorstand, die Abteilungsleitung Treasury, die Abteilungsleitung Rechnungswesen, die Abteilungsleitung Controlling, die Stabsstellenleitung Revision, die Abteilungsleitung Kreditrisikomanagement sowie die Stabsstellenleitung Risikocontrolling. Ergänzt wird dieses Gremium durch ein umfassendes Berichtswesen, welches den Entscheidungsträgern zumindest monatlich zur Verfügung gestellt wird.

Verfahren zur Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen

Risikoart/Parameter	Going-Concern-Sicht	Liquidationssicht
Konfidenzniveau	95,0%	99,9%
Betrachtungszeitraum	1 Jahr	1 Jahr
Kreditrisiko: Klassisches Kreditrisiko	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR	Modell orientiert sich stark am IRB-Ansatz der CRR
Kreditrisiko: Gegenparteiausfallrisiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I für CCR
Kreditrisiko: Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze	Gemischte Ansätze: IRB-Ansatz, Gewichtungsansätze
Kreditrisiko: Konzentrationsrisiko: Namenskonzentrationen, Sektorkonzentrationen	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Werte der Liquidationssicht werden für die Branchenkonzentrationen auf das Konfidenzniveau skaliert.	Granularity Adjustment für Namenskonzentrationen. Risikowert für Branchenkonzentrationen mithilfe des Herfindahl-Hirschman-Index berechnet.
Kreditrisiko: Risiko aus sonstigen Aktiva	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Gewichtungsansatz)
Marktrisiko: Zinsänderungsrisiko	Value at Risk mittels historischer Simulation, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Value at Risk mittels historischer Simulation, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Marktrisiko: Preisrisiko	Value at Risk mittels historischer Simulation, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Value at Risk mittels historischer Simulation, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Marktrisiko: Credit-Spread-Risiko	Value at Risk mittels historischer Simulation, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Value at Risk mittels historischer Simulation, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Marktrisiko: Fremdwährungsrisiko	Value at Risk mittels historischer Simulation, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Value at Risk mittels historischer Simulation, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Marktrisiko: CVA	Risikowert laut CRR auf das Konfidenzniveau 95 Prozent skaliert	Risikowert laut CRR auf das Konfidenzniveau 99,9 Prozent skaliert
Liquiditätsrisiko	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock	Erhöhter Refinanzierungsaufwand unter Spread-Schock
Operationelles Risiko	Werte der Liquidationssicht werden auf das Konfidenzniveau skaliert.	Risikowerte aus Säule I (Basisindikatoransatz)
Makroökonomisches Risiko	Stresstest auf Komponenten von Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Value at Risk mittels historischer Simulation beim Marktrisiko, 95-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.	Stresstest auf Komponenten von Kreditrisiko und Liquiditätsrisiko. Value at Risk mittels historischer Simulation beim Marktrisiko, 99,9-Prozent-Quantil der beobachteten Barwertveränderungen.
Risikopuffer Unbekannte Risiken & Modellrisiko	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert	Prozentsatz der anderen Risiken, Mindestwert

Die Modelle zur Quantifizierung der Risiken in der Säule II wurden im Rahmen eines internen Projektes einer umfassenden Validierung unterzogen. Dies betrifft insbesondere die Modelle zur Quantifizierung des Marktrisikos, strukturellen Liquiditätsrisikos und des makroökonomischen Risikos. Die wesentlichen Bestandteile des Projektes wurden im Jahr 2021 abgeschlossen, etwaige Veränderungen wurden im Jahresabschluss 2021 erläutert.

Risikoberichterstattung

Risikotragfähigkeit

Die Quantifizierung der Risiken und Risikodeckungsmassen erfolgt sowohl in der Going-Concern-Sicht als auch in der Liquidations-sicht monatlich. Die interne Berichterstattung erfolgt monatlich im Gremium Gesamtbanksteuerungsmeeting sowie über das definierte Berichtswesen.

Going-Concern-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø letzte 12 Monate	Ø 2021
Kreditrisiko	28,6%	29,9%
Marktrisiko	14,9%	10,0%
Liquiditätsrisiko	1,3%	0,5%
Operationelles Risiko	6,4%	6,8%
Makroökonomisches Risiko	1,6%	1,7%
Risikopuffer	2,1%	2,0%
Ökonomisches Risiko Gesamt	54,9%	50,9%
Risikodeckungsmasse	100,0%	100,0%
Freie Deckungsmasse	45,1%	49,1%

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird sowohl innerhalb eines Tages (Intraday Liquidity) als auch täglich über das Daily Liquidity Risk Dashboard quantifiziert und überwacht. Darin wird die Intraday-Liquidität überwacht sowie die Veränderungen der täglichen LCR analysiert. Somit ist ebenfalls eine Überwachung der liquiditätsrelevanten Geschäfte gewährleistet. Das Daily Liquidity Risk Dashboard wird an den Vorstand sowie einen erweiterten Empfängerkreis berichtet.

Stresstestergebnisse

Stresstests stellen eines der Kernelemente zur Identifikation und Quantifizierung von drohenden Risiken dar. Stresstests für einzelne Risikoarten, Gesamtbankstresstest und Reverse-Stresstest sind in der Hypo Tirol Bank als wesentliches Steuerungsinstrumente etabliert. Die Stresstestergebnisse werden sowohl in den internen Gremien als auch dem Aufsichtsrat und dem Risikoausschuss diskutiert und – sofern erforderlich – entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung eingeleitet.

Ad-hoc-Berichterstattung

Für Sonderthemen bzw. wenn Entwicklungen ein zum tourlichen Informationsfluss gesondertes Berichtswesen erfordern, wird dieses vom Risikocontrolling erstellt und den Entscheidungsträgern zur Verfügung gestellt.

Angaben zum Krisenmanagement

Maßnahmen innerhalb der Hypo Tirol Bank AG

Bedingt durch die Hilfsmaßnahmen der Republik Österreich hatte die Covid-19 Pandemie bis dato keine unmittelbar negativen Auswirkungen auf das Kreditportfolio der HYPO Tirol Bank AG.

Liquidations-Sicht

Ökonomisches Kapital	Ø letzte 12 Monate	Ø 2021
Kreditrisiko	33,0%	30,6%
Marktrisiko	6,3%	3,6%
Liquiditätsrisiko	0,1%	0,1%
Operationelles Risiko	2,6%	2,6%
Makroökonomisches Risiko	3,0%	2,2%
Risikopuffer	3,0%	4,8%
Ökonomisches Risiko Gesamt	48,0%	43,9%
Risikodeckungsmasse	100,0%	100,0%
Freie Deckungsmasse	52,0%	56,1%

Aufgrund der Entwicklungen in der Ukraine wurden gesetzte Maßnahmen von der Covid-19 Pandemie neu definiert und adaptiert.

- Der Fokus in der Risikoüberwachung liegt nun verstärkt auf produzierende bzw. auf energieaufwändige Industriesektoren. Der Tourismussektor hat sich, bedingt durch die Hilfsmaßnahmen, als stabil erwiesen, wird jedoch weiter überwacht und limitiert. Eine Ausweitung der Engagements in diesem Sektor ist im Rahmen der Risikostrategie nicht vorgesehen.
- Generell wurde das Neugeschäftswachstum der HYPO Tirol Bank eingeschränkt, hierbei sind vor allem Blankofinanzierungen rückläufig.
- 2022 wurde das Berichtswesen im Hinblick auf die Entwicklung in Europa und den Energiemärkten weiterentwickelt, um einen umfassenden Blick auf die Entwicklung der Risiken zu geben.
- Die im Zuge der Covid-19 Pandemie gesetzte Maßnahme, "enges Monitoring der Entwicklung der Credit Spreads", wird weiter aufrechterhalten, um zeitnah auf negative Marktentwicklungen reagieren zu können.
- Um das Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko der Bank weiterhin gering zu halten, wurde eine Subbenchmark-Covered-Emission, welche für den Herbst 2022 vorgesehen war, vorgezogen. Die HYPO Tirol Bank AG konnte diese gedeckte Emission erfolgreich im Frühjahr 2022 am Markt platzieren und hat die Refinanzierungserfordernisse 2022 bereits erfüllt. Diese Maßnahme sowie der hohe Cash Bestand führen zu einer LCR per 30.06.2022 von 316%.

Der gewählte Mix an bereits gesetzten bzw. neu implementierten Maßnahmen soll eine stabile Entwicklung der Risikopositionierung der HYPO Tirol Bank gewährleisten.

Post Model Adjustment

Die Bewertung der erwarteten Kreditverluste („ECLs“) gemäß IFRS 9 basiert auf zukunftsgerichteten Einschätzungen, Modellen und Daten. Dabei kann es vorkommen, dass die alleinige modellbasierte Ermittlung nicht zu einem sachgerechten Ergebnis führt, da zum Beispiel bestimmte Entwicklungen im Modell oder in den verfügbaren Daten nicht oder noch nicht reflektiert sind. Um diesem Sachverhalt Rechnung zu tragen, wurden die modellbasierten Ermittlungen mit einem „Post-Model-Adjustment“ angepasst. Von der Hypo Tirol Bank AG wurden Branchen identifiziert, die verursacht durch die Ukraine Krise besonders exponiert sind. Für diese identifizierten Branchen wird über ein „Post-Model-Adjustment“ eine szenariogewichtete zusätzliche Wertberichtigung gebildet. In den verschiedenen Szenarien werden ergänzende Bonitätsverschlechterungen in verschiedenem Ausmaß gewertet.

Methoden und Annahmen in der Berechnung der Fair Values

Die Fair-Value-Bewertung von Level-3-Aktiva weist dieselben Charakteristika wie die oben diskutierte Berechnung der Risikovorsorge auf. Insbesondere werden in der Fair-Value-Bewertung und Risikovorsorge dieselben Predicted Default's (PD's) und LGDs verwendet.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Definitionen

Das Risikomanagement im Konzern umfasst alle Tätigkeiten, die dazu dienen, Geschäftsrisiken zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und danach Maßnahmen zu ergreifen, die verhindern, dass das Erreichen der Unternehmensziele durch Risiken beeinträchtigt wird. Als internes Kontrollsystem (IKS) wird die Gesamtheit aller Maßnahmen definiert, die dazu beitragen, das Vermögen der Gesellschaft zu schützen, eine ordnungsgemäße Rechnungslegung zu gewährleisten und die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften abzusichern.

Hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses ist das IKS so ausgestaltet, dass mit hinreichender Sicherheit die Ordnungsmäßigkeit, die Verlässlichkeit und die zeitnahe Bereitstellung der internen Rechnungslegung sowie des extern zu berichtenden Abschlusses in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet ist. Der Rechnungslegungsprozess beschränkt sich dabei nicht nur auf die regelmäßige Berichterstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen, sondern umfasst die buchmäßige Erfassung sämtlicher relevanter Daten von ihrem Entstehen, ihrer Verarbeitung bis hin zur Aufnahme in interne Unternehmensberichte sowie in die externen Abschlüsse.

Zielsetzung

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS) verantwortlich. Zur Unterstützung dieser Verantwortung ist die Rolle des IKS-Koordinators installiert. Der Aufgabenbereich dieser Funktion umfasst die Vereinheitlichung und Systematisierung der vorhandenen internen Kontrollen und die Zusammenfassung der Einzelmaßnahmen in ein übergeordnetes und geschlossenes internes Kontrollsystem. Die Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basiert auf den Kriterien, die in dem vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO I) herausgegebenen Arbeitspapier „Internal Control – Integrated Framework“ festgelegt sind. Die Zielsetzung des IKS hinsichtlich des Rechnungslegungsprozesses besteht darin, dass durch die Implementierung eines Kontrollsystems die prozessinhärenten Risiken erkannt und ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Grundlage dieser Vorgaben, Anweisungen und Richtlinien bildet das IKS-Handbuch als methodischer Rahmen für die Umsetzung eines abteilungsübergreifenden einheitlichen internen Kontrollsystems.

Komponenten des IKS im Rechnungslegungsprozess

Das Kontrollumfeld bildet den Rahmen, in dem das IKS betrieben wird. Als wesentliche Instrumente des Kontrollumfelds dienen Regelungen der Aufbau- und Ablauforganisation, die dem Grundsatz der Funktionstrennung und dem Vier-Augen-Prinzip folgen. Weiters gewährleisten standardisierte Qualifizierungs- und Ausbildungsprogramme der Mitarbeiter, dass der für die jeweilige Stelle erforderliche Ausbildungsgrad sichergestellt wird. Flankierend gibt es eine Reihe von Instrumenten, um die Integrität und das ethische Verhalten der einzelnen Mitarbeiter sicherzustellen. Zuständigkeiten und Verantwortungen sind durch das Organisationshandbuch, die Prozesslandkarte und Stellenbeschreibungen transparent geregelt. Ausgangspunkt für die effektive Risikobeurteilung bilden stets die unternehmerischen Zielsetzungen. Die Risikobeurteilung hinsichtlich strategischer Dimensionen des COSO-Modells erfolgt jährlich durch das Risikocontrolling. Basierend auf dieser Risikobeurteilung werden in der Hypo Tirol Bank AG die IKS-relevanten Prozesse definiert und jährlich einem Review unterzogen.

Hinsichtlich der effektiven Risikobeurteilung im Rechnungslegungsprozess bildet die Zielsetzung der Finanzberichterstattung den Ausgangspunkt. Als vorrangige Zielsetzung der Finanzberichterstattung ist die Erhaltung- und Informationsfunktion definiert. Dem gesetzlich fixierten Grundsatz der Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird zentrale Bedeutung beigemessen.

Um das Risiko wesentlicher Fehldarstellungen bei der Abbildung von Transaktionen im Rechnungslegungsprozess zu minimieren, wurden Risiken identifiziert und IKS-Kontrollen im Rahmen von Prozessserhebungen definiert. Durch die IKS-Überwachung werden die Ordnungsmäßigkeit, Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit der Kontrollen und ein ordnungsgemäßes Funktionieren der Gesamtprozesse sichergestellt.

Besonders im Fokus sind außerdem das Kreditgeschäft und das Eigengeschäft im Bereich der Finanzanlagen.

Bei der EDV-technischen Abwicklung des Bankgeschäfts ist das Allgemeine Rechenzentrum (ARZ) Hauptlieferant. Als zentrales HOST-System für das tägliche Bankgeschäft ist die Softwarelösung ARCTIS im Einsatz. Standardlösungen von GEOS, SAP etc. dienen als Subsysteme. Cognos Controller als Konsolidierungssoftware unterstützt bei der Erstellung des Konzernabschlusses. Zugriffsregelungen, strikte Vorgaben hinsichtlich der Datensicherheit, automatisierte Abstimmkontrollen sind Beispiele von Kontrollmaßnahmen, die für die gesamte IT-Landschaft der Hypo Tirol Bank AG gelten.

Die Informationswege sind so ausgestaltet, dass alle relevanten Informationen zuverlässig, zeit- und sachgerecht verteilt werden und zur Verfügung stehen. Dazu zählen beispielsweise Portal-News, Intranet, Vorstands-E-Mails, Dokumentenverteilung über Intranet-Plattformen, Kontrollkalender sowie interne Schulungen und Workshops. Des Weiteren sorgen institutionalisierte Informationswege im Rahmen des Vorstandsberichtswesens für die Transparenz der eingegangenen Geschäfte sowie der den Geschäften inhärenten Risiken und zeigen die Entwicklung der Ertragslage auf.

Das IKS des Konzerns wird nach dem Modell der „drei Verteidigungslinien“ laufend überwacht. Der IKS-Koordinator erstellt mindestens einmal jährlich einen Bericht an den Vorstand über die IKS-relevanten Prozesse, die Ergebnisse der Reviews und die geplanten Maßnahmen zur Weiterentwicklung des IKS. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss werden vom Vorstand tourlich über den Status des IKS informiert.

Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Seit dem Inkrafttreten des IFRS 9 werden Wertberichtigungen grundsätzlich auf Finanzinstrumentenebene kalkuliert und verbucht. Zur Kalkulation auf Finanzinstrumentenebene wurden statistische Verfahren implementiert. Dabei wird jedes Finanzinstrument monatlich entsprechend seiner Kategorisierung bewertet. Neben makroökonomischen Faktoren sind die wesentlichen relevanten Größen:

- Vertragsparameter (wie z. B. Laufzeit, Zinssatz, Geschäftsart),
- die aktuelle Bonität (und die Bonität bei Vertragszugang)
- sowie das Segment.

Diese Annahmen sowie die Einschätzung und Beurteilung der Indikatoren, die zu einer Risikovorsorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikovorsorge und tatsächlich eingetretenem Kreditausfall zu minimieren. Mit der Einführung von IFRS 9 müssen Forderungen bei Vorliegen objektiver Hinweise auf einen allfälligen Wertminderungsbedarf weiterhin auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt werden. Hierzu müssen Szenarien zur Einschätzung der erwarteten Cashflows gebildet werden.

Staging

Unternehmen haben demnach an jedem Bilanzstichtag eine Risikovorsorge durch die Erfassung einer Wertminderung bzw. die Bildung einer Rückstellung in Höhe der Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird (12 month expected credit losses), zu erfassen (d. h. auf Basis der Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls innerhalb der nächsten zwölf Monate). Bei der Folgebewertung sind die Kreditausfälle, deren Eintritt innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet wird, durch die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Kreditausfälle (lifetime expected credit losses) zu ersetzen, wenn sich das Ausfallrisiko seit dem Zeitpunkt des Erstansatzes wesentlich erhöht hat (sog. Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium). Zur Bestimmung einer wesentlichen Erhöhung des Ausfallrisikos werden verschiedene Indikatoren betrachtet. Dazu zählen:

- wesentliche Erhöhung des Risikos aus Vergleich der Lifetime PD des Finanzinstruments unter der aktuellen Bonitätseinstufung und der Bonitätseinstufung zum Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments
- eine durchgeführte Forbearance-Maßnahme beim Finanzinstrument
- 30-Tage-Verzug

Falls sich die Kreditqualität nachträglich wesentlich verbessert hat und das Lifetime-expected-credit-loss-Kriterium nicht länger erfüllt ist, wird die Risikovorsorge für Kreditausfälle wieder auf Grundlage der erwarteten Kreditausfälle der nächsten zwölf Monate bemessen.

Kalkulation der Risikovorsorge

Für die Bemessung der erwarteten Kreditausfälle werden folgende Inputparameter verwendet:

- Exposure at Default (EAD): Das EAD wird aufgrund der vertraglichen Bedingungen des Finanzinstruments berechnet. Bei Produkten ohne Tilgungsplan wird das EAD-Profil anhand von vergangenen Erfahrungen dieser Produkte ermittelt.
- Probability of Default (PD): Die PD ist abhängig von der Bonitätseinstufung des Finanzinstruments.
- Loss Given Default (LGD): Es werden je nach Art der Besicherung unterschiedliche LGDs in der Kalkulation der Risikovorsorgen verwendet.

- Credit Conversion Factor (CCF) für außerbilanzielles Exposure: Der CCF drückt das Verhältnis aus, in welchem das außerbilanzielle Exposure in Anspruch genommen und zu einem bilanziellen Exposure wird. Die Bemessung erfolgt durch in der Hypo Tirol Bank AG stattgefundene Transaktionen der Vergangenheit.

Die Höhe der Risikovorsorge ergibt sich durch Multiplikation der soeben genannten Größen, wobei der Betrachtungszeitraum in Stage 1 zwölf Monate beträgt und in der Stage 2 bzw. 3 die gesamte Restlaufzeit des Finanzinstruments umfasst.

Wenn ein Kredit eines der folgenden Merkmale aufweist, wird dieser als notleidend eingestuft:

- 90-Tage-Verzug
- positiver Unlikely To Pay-Test im Rahmen einer Forbearance-Maßnahme
- Fälligestellung
- Antrag auf Eröffnung Insolvenzverfahren
- sonstige Risikohinweise, die eine Rückführung in Zweifel stellen

Bei notleidenden Krediten über der Signifikanzgrenze von TEUR 200 wird eine szenariogewichtete Wertberichtigung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Hier werden sowohl erwartete Tilgungen, als auch etwaige Sicherheitenverwertungen berücksichtigt. Nach einer 90-tägigen Wohlverhaltensphase können vormals notleidende Kredite wieder aus der Bewertung auf Basis der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme entlassen werden und die Bewertung erfolgt wieder anhand der statistischen Methoden.

Forbearance

Die Kennzeichnung "Forbearance" erfolgt in der Hypo Tirol Bank AG bei Vorliegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten beziehungsweise, wenn wirtschaftliche Schwierigkeiten ohne Zugeständnisse der Bank zu erwarten sind, konsequent gemäß Art 47b CRR in Verbindung mit der EBA/GL/2018/06. Eine Forbearance-Kennzeichnung zu einer Risikoposition löst beim Kunden ein Warnsignal in den Ratingsystemen aus und führt zu einer Abstufung um 2 Ratingstufen sowie zu einem automatischen Transfer in Stage 2 nach IFRS 9. Die Dauer von Stundungsmaßnahmen wird dem Kundenbedürfnis individuell angepasst, beschränkt sich großteils jedoch auf den kurzfristigen Bereich bis 6 Monate.

Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen im Expected Credit Loss-Modell (ECL-Modell)

Das wesentliche Element der Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen im ECL-Modell ist die Point-in-Time-Adjustierung (PIT-Adjustierung) der Through-the-Cycle-PDs (TTC-PDs). Die Through-the-Cycle-PD quantifiziert die Ausfallswahrscheinlichkeit eines Kunden innerhalb eines Jahres, in einem generischen makroökonomischen Umfeld und fällt (im Allgemeinen) mit der Defaultwahrscheinlichkeit zusammen, die dem Kunden bei einer Bonitätsbeurteilung ausgestellt wird. Die Höhe der PIT-Adjustierung hängt vom prognostizierten makroökonomischen Umfeld ab und erniedrigt die Ausfallswahrscheinlichkeit eines Kunden gegenüber der TTC-PD bei Vorliegen günstiger Prognosen bzw. erhöht sie, falls ein wirtschaftlicher Abschwung zu erwarten ist. Aus den adjustierten TTC-PDs und den idiosynkratischen Rating-Migrationswahrscheinlichkeiten lässt sich für jedes Jahr der Restlaufzeit die Wahrscheinlichkeit bestimmen, mit der ein Kunde in diesem Jahr ausfällt. Diese letztgenannten Wahrscheinlichkeiten, welche *marginale* Defaultwahrscheinlichkeiten genannt werden, determinieren den erwarteten Kreditverlust (ECL) unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Information (FLI).

Zum Zwecke der quantitativen Modellierung der notwendigen PiT-Adjustierung identifizierte die HTB makroökonomische Kennzahlen, welche mit den historisch beobachteten Ausfallraten in wirtschaftlich plausiblen und statistisch signifikantem Zusammenhang stehen.

Verwendete makroökonomischen Parameter

Für die Auswahl von makroökonomischen Parametern wurden sämtliche *Konjunkturindikatoren* laut OeNB⁴ sowie der *Harmonisierte*

Verbraucherpreisindex (HVPI) laut OeNB⁵ untersucht. Für diese Indikatoren liegen nicht nur historische Werte, sondern auch Prognosen⁶ vor. Das Vorliegen von Prognosen war bei der Auswahl der Indikatoren von wesentlicher Bedeutung, da nur aus prognostizierten Werten auf sinnvolle Weise eine PiT-Adjustierung erstellt werden kann. Konkret verwendet die HTB für die verschiedenen Kundensegmente folgende Indikatoren für die Quantifizierung der PiT-Adjustierung:

makroökonomischer Indikator	Segmente				
	KMU	Privatkunden AT	Firmenkunden AT	Firmenkunden IT	Privatkunden IT
BIP Wachstumsrate	relevant	relevant	relevant	-	-
Wachstumsrate Arbeitslosenquote	relevant	relevant	relevant	relevant	relevant
3M-EURIBOR (Vorjahr)	-	relevant	-	-	-
3M-EURIBOR	relevant	relevant	relevant	relevant	relevant
Inflationsrate	relevant	relevant	relevant	-	-
BIP Wachstumsrate (Vorjahr)	relevant	relevant	relevant	-	-

Die makroökonomischen Prognosen der OeNB, welche von der HTB herangezogen werden, liegen für jeweils zwei Jahre in der Zukunft vor.

Angaben zu den makroökonomischen Szenarien

Die für ein bestimmtes Kundensegment für zukünftige Jahre notwendige PiT-Adjustierung ist, aufgrund der – auch bei Vorliegen von Prognosen vorhandenen – Unsicherheit in Bezug auf die tatsächlich eintretenden Wirtschaftsbedingungen, eine Zufallsvariable. Die von der HTB modellierte Wahrscheinlichkeitsverteilung dieser Zufallsvariable hängt einerseits von den Prognosewerten der makroökonomischen Indikatoren und andererseits von der Statistik historischer Prognosefehler ab. Die verbuchte Risikovorsorge beruht auf den Erwartungswerten der PiT-Adjustierungen. Dadurch entspricht der ECL einer wahrscheinlichkeitsgewichteten „Summe“ über makroökonomische Szenarien und erfüllt so die Anforderung einer unverzerrten Schätzung. Die -- unendlich vielen -- von der HTB verwendeten Szenarien sind folglich nicht willkürlich, sondern entstehen aus dem historisch informierten und damit belastbaren Zusammenspiel zwischen Prognosewerten und Prognosefehlerwahrscheinlichkeit. Dadurch wird dem Problem begegnet, einem einzelnen makroökonomischen Szenario eine bestimmte Wahrscheinlichkeit zu geben, was aufgrund der unbeschränkten Anzahl denkbarer Szenarien streng genommen unmöglich ist.

Die Prognosen der OeNB vom Juni 2022 für die modellrelevanten makroökonomischen Kennzahlen lauten:

makroökonomische Kennzahl	2022	2023	2024
Wachstumsrate BIP	3,8	1,9	1,9
Arbeitslosenquote	4,5	4,4	4,3
3-M-EURIBOR	0,0	1,1	1,3
Harmonisierter Verbraucherpreisindex	7,0	4,2	3,0

Aus diesen folgen die **PiT-Adjustierungen** für die Ausfallwahrscheinlichkeiten laut Bonitätseinschätzungen:

Jahr	KMU AT	PK AT	FK AT	FK IT	PK IT
2023	1,11	0,91	1,97	3,93	3,60
2024	1,17	1,16	2,22	5,08	4,48

Ausschlaggebend für diese größtenteils adversen Adjustierungen gegenüber den Defaultwahrscheinlichkeiten gemäß Bonitätseinschätzung sind der erwartete Anstieg des 3-M-EURIBORs und eine hohe erwartete Inflationsrate.

⁴ <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/Realwirtschaftliche-Indikatoren/Konjunkturindikatoren.html>

⁵ <https://www.oenb.at/Statistik/Standardisierte-Tabellen/Preise-Wettbewerbsfaehigkeit/Verbraucherpreise.html>

⁶ <https://www.oenb.at/Geldpolitik/Konjunktur/prognosen-fuer-oesterreich.html>

Angaben zur Sensitivitätsanalyse

Zur Untersuchung der Sensitivität der verbuchten Risikovorsorge werden zusätzlich Szenariorechnungen angestellt. Dabei werden statt der Erwartungswerte gewisse Quantile der Wahrscheinlichkeitsverteilungen der PiT-Adjustierungen herangezogen:

- Im affinen Szenario wird das 5% Quantil betrachtet. Im Lichte der Prognosen sind die tatsächlichen Defaultwahrscheinlichkeiten also in 95% aller Fälle größer als im affinen Szenario angenommen.
- Im adversen Szenario wird das 95% Quantil betrachtet. Aufgrund der vorliegenden Prognosen sind die tatsächlichen Defaultwahrscheinlichkeiten also in 95% aller Fälle geringer als im adversen Szenario angenommen.

Im affinen Szenario liegt die Risikovorsorge (Stage 1 und Stage 2) bei 9 Mio. EUR und damit um 9 Mio. EUR geringer als im Basisszenario, im adversen Szenario bei 29 Mio. EUR und damit um 11 Mio. EUR höher als im Basisszenario.

Die Asymmetrie ist auf vermehrte Wanderungen nach Stage 2 im adversen bzw. auf vermehrte Wanderungen nach Stage 1 im affinen Szenario zurückzuführen. Folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der Szenariorechnungen (ohne PMA) im Vergleich zur tatsächlichen Risikovorsorge (ohne PMA):

in Tsd EUR	Affines Szenario	Basis-szenario	Adverses Szenario
Stage 1	2.711	4.961	6.945
Stage 2	6.522	13.065	22.174
Summe	9.233	18.026	29.119

Post-Model-Adjustment

Im Zusammenhang mit zukunftsgerichteten Informationen werden somit makroökonomische Prognosen verwertet, welche jedoch aufgrund der Heterogenität des aktuellen ökonomischen Umfeldes adverse Effekte auf bestimmte Sektoren vernachlässigen könnten. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der aktuellen Entwicklungen Branchen/Sektoren identifiziert, bzw. im Besonderen von den Entwicklungen von Energie- und Rohstoffpreisen abhängen. Hierzu zählen u. a. produzierende Unternehmen, aber auch der Tourismus. Für diese wurde eine zusätzliche Risikovorsorge im Sinne eines Post-Model Adjustments gebildet.

Organe

Mitglieder des Aufsichtsrats	Name	Wohnsitz
Vorsitzender	Mag. Wilfried STAUDER	Volders
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Mag. Franz MAIR	Münster
2. Vorsitzender-Stellvertreter	Ao. Univ.-Prof. Dr. Erich PUMMERER	Axams
Weitere Mitglieder	Mag. Manuela GROß	Graz
	MMag. Daniel MATHOI	München
	Mag. Manfred TSCHOPFER	Natters
Vom Betriebsrat entsandt	Mag. Gabriele HILBER, Betriebsratsvorsitzende	Innsbruck
	Andreas PEINTNER	Ellbögen
	Peter PICHLER	Zirl

Mitglieder des Vorstands	Name	Wohnsitz
Vorsitzender	Johann Peter HÖRTNAGL	Trins
Vorstandsmitglied	Mag. Johannes HAID	Absam
Vorstandsmitglied	Mag. Alexander WEISS	Axams

Vertreter der Aufsichtsbehörde	Name	Dienstort
Staatskommissär	Hofrat Mag. Siegfried MANHAL	Wien
Staatskommissär-Stellvertreter	Amtsdirektorin Regierungsrätin Christine STICH	Wien

Treuhänder	Name	Dienstort
Treuhänder gem. Pfandbriefgesetz	Dr. Klaus-Dieter GOSCH	Innsbruck
Treuhänder-Stv. gem. Pfandbriefgesetz	AD RR Erwin GRUBER	Wien

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Der Vorstand der Hypo Tirol Bank AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der

wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt. Der Halbjahresfinanzbericht wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

Innsbruck, im August 2022
Der Vorstand

Johann Peter Hörtnagl

Mag. Johannes Haid

Mag. Alexander Weiß

